

2012

LANDWIRTSCHAFT FORSTWIRTSCHAFT

ZIELE, MITTEL, LEISTUNGEN



Vorarlberg
unser Land

03 *Vorwort*

04 *Strategie Landwirtschaft 2020,
Einkommen und Leistungsabgeltungen*

10 *Leistungsvielfalt im ländlichen Raum*

15 *Mensch-Tier-Beziehung*

18 *Natur-, Umweltschutz, Fischerei*

22 *Forstwirtschaft, Jagd, Erneuerbare Energie*

27 *Daten und Fakten zur Vorarlberger
Land- und Forstwirtschaft*



LIEBE BÄUERINNEN, BAUERN UND BÄUERLICHE JUGEND! LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Mit dem aktuellen Bericht über die Vorarlberger Land- und Forstwirtschaft gemäß § 9 des Land- und Forstwirtschaftsförderungsgesetzes möchten wir allen Interessierten einen kompakten Überblick über die agrarpolitischen Ziele und Leistungen des Landes Vorarlberg geben.

Das Jahr 2011 war für die Bäuerinnen und Bauern ein relativ gutes Jahr. So konnte eine in Menge und Qualität zufriedenstellende Ernte mit stabilen bis leicht steigenden Produktpreisen dank der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Verarbeitern, Vermarktern, Handel, Gastronomie und Tourismus erzielt werden. Weiters führten die Abteilungen der durch den Arbeitsplatz und das Familienunternehmen Bauernhof erbrachten gesellschaftlich wichtigen Leistungen durch die öffentliche Hand zu einem leichten Einkommensplus für die heimischen Land- und Forstwirte.

Neue Entwicklungen erfordern zukunftsweisende Weichenstellungen: Auf Landesebene wurde unter breiter Einbindung der bäuerlichen Interessengruppen sowie der Partner der Landwirtschaft die Strategie Landwirtschaft 2020 erarbeitet und die agrarpolitische Leitlinie „Ökoland Vorarlberg – regional und fair“ finalisiert. Hinsichtlich der Reform der EU-Agrarpolitik und Weichenstellungen für die Programmplanungsperiode 2014-2020 wurden intensive Vorbereitungsverhandlungen auf Bundes- und EU-Ebene geführt sowie die maßgeblichen Eckpunkte, insbesondere für die nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raumes, die Agrar-Umweltleistungen und den Milchbereich fixiert.

Der Informations- und Beratungsservice der Landwirtschaftskammer und ihrer Fachverbände sowie lebensnahe Lernangebote am bäuerlichen Schul- und Bildungszentrum in Hohenems für Betriebsführer und die bäuerliche Jugend wurden zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft weiter ausgebaut. Darüber hinaus wurden mit den erstmals in Form der Briefwahl durchgeführten Landwirtschaftskammer-Wahlen die Gremien der bäuerlichen Interessenvertretung neu besetzt.

Durch zusätzliche behördliche Überprüfungen und Förderungen für besonders tierfreundliche Haltung sowie Maßnahmen der Vertragslandwirtschaft konnte das durch Veröffentlichungen über die Schweinehaltung in einzelnen Landwirtschaftsbetrieben ins Wanken geratene Konsumentenvertrauen großteils wieder hergestellt werden. Im Biobereich wurde die Verdoppelung der Biobetriebe initiiert. Die Planung und Umsetzung des Bäuerlichen Veranstaltungszentrums in Hohenems durch die Landwirtschaftskammer ist in die Wege geleitet, die Prüfung eines neuen Standortes der Landwirtschaftskammer im Gange.

Unser Dank gilt den engagierten Bäuerinnen, Bauern und Jungbauern, Forstwirten, Jägern und Fischern, der bäuerlichen Interessenvertretung, den Gemeinden, Behörden, Dienstleistern und Partnern der Land- und Forstwirtschaft für ihren wichtigen Einsatz für unser Land. Danken möchten wir aber auch jenen, die an der Erarbeitung dieses Jahresberichtes mitgewirkt haben.

Ing. Erich Schwärzler
Landesrat

Mag. Markus Wallner
Landeshauptmann

STRATEGIE LANDWIRTSCHAFT 2020

Eine Bewertung der Agrarpolitik des Landes und ein Vergleich der Situation der Vorarlberger Landwirtschaft mit benachbarten Regionen und Ländern (Evaluierung) hat im Jahr 2009 aufgezeigt, dass im Ländle überwiegend gute Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft bestehen. Mit der nachfolgend initiierten Strategie Landwirtschaft 2020 soll die Basis für eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung erarbeitet werden. Unter der Leitung von Dr. Leopold Kirner von der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft, Wien, hat ein breit zusammengesetztes Projektteam die aktuellen Veränderungen analysiert, Ziele definiert und Umsetzungsmaßnahmen vorgeschlagen. Von den Agrarsprechern der im Landtag vertretenen Parteien, Vertretern der Landwirtschaftskammer, Erzeuger- und Vermarktungsorganisationen, Bäuerinnen und Landjugend wurden die Meinungen offen ausgetauscht und als programmatische Botschaft „Ökoland Vorarlberg – regional und fair“ kreiert. Weiters wurden die Anknüpfungspunkte zu der im Mai 2012 präsentierten Tourismus-Strategie 2020 beleuchtet.

Die Vision für 2020

Das Ökoland Vorarlberg setzt die Messlatte sowohl für regionale, genussvolle Lebensmittel als auch für faire Standards bei Umwelt und Tierschutz. Es bestehen stabile Partnerschaften der Landwirtschaft mit dem Tourismus und dem Lebensmittelhandel. Die gesamte Landesfläche wird von bäuerlichen Familienbetrieben nachhaltig bewirtschaftet und zählt zu den gepflegtesten im Alpenraum.



Um dies zu erreichen, wird folgende Mission verfolgt

Die bäuerliche Landwirtschaft in Vorarlberg handelt vorausschauend, um die Wertschöpfung einer vielfältigen landwirtschaftlichen Produktion und ihrer Dienstleistungen zu erhöhen, die hohe Umwelt- und Lebensmittelqualität zu bewahren, das Tierwohl zu verbessern und die Landwirtschaft in Berg und Tal inklusive Alpwirtschaft abzusichern. Agrarpolitik sowie Bildung und Beratung im Land orientieren sich an den in der Strategie gesetzten Zielen und unterstützen deren konkrete Umsetzung. Die Landwirtschaft trägt mit der strategischen Ausrichtung zum künftigen Wohlstandsgewinn des Landes bei und schafft die Grundlage für eine hohe Wertschätzung der bäuerlichen Bevölkerung in der Gesellschaft.

Die 16 Strategien von „Ökoland Vorarlberg – regional und fair“ sind in vier Handlungsfeldern zusammengefasst:

Bildung, soziale Verantwortung und Partnerschaft

Leben heißt lernen, durch Ausbildung, Weiterbildung und Beratung

- 1 Lebensqualität und Werte in den bäuerlichen Familien thematisieren
- 2 Angebote in der Aus- und Weiterbildung für die Landwirtschaft verbessern
- 3 Unternehmertum und Kooperationen in den bäuerlichen Betrieben erweitern
- 4 Partnerschaften mit Tourismus und Handel weiter ausbauen

Wertschöpfung

Wachstum und Wertschöpfung, das ist die Natur des Wirtschaftens

- 5 Einkommen der bäuerlichen Betriebe unter besonderer Berücksichtigung von extremen, benachteiligten Bergbauernbetrieben verbessern
- 6 Marktposition Vorarlbergs als Milch- und Käseland festigen
- 7 Eigenversorgung bei Fleisch und Marktfrüchten aus Vorarlberg steigern
- 8 Absatz von regionalen Lebensmitteln mit höherer Wertschöpfung steigern

Umwelt, Lebensmittelqualität, Tierwohl

Ökoland Vorarlberg zum Wohl von Mensch, Tier und Umwelt

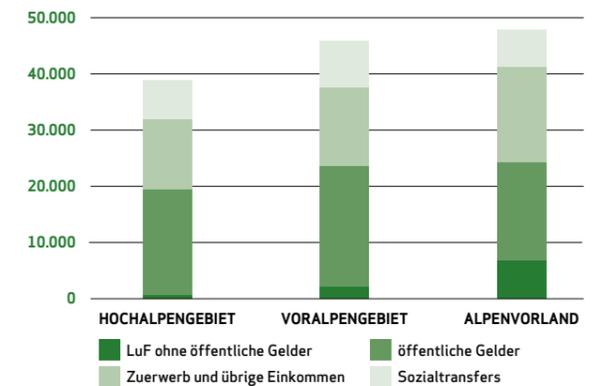
- 9 Anzahl und Anteil der Biobetriebe verdoppeln
- 10 Im Tierschutz Nummer 1 in Österreich werden und ökologische Stoffkreisläufe forcieren
- 11 Vorarlberger Lebensmittelqualität auf Basis eines einheitlichen Gütesiegels weiterentwickeln
- 12 Beitrag der Land- und Forstwirtschaft zur Vorarlberger Energieautonomie steigern

Kulturlandschaft in Berg und Tal

Gepflegte Landschaften von der Talsohle bis zum Bergkamm

- 13 Grund und Boden für die Landwirtschaft sichern – besonders für die Lebensmittelproduktion
- 14 Flächendeckende Bewirtschaftung und Besiedelung im Berggebiet sichern
- 15 Naturnaher Bewirtschaftung und Erzeugung von Spezialitäten auf der Alpe festigen
- 16 Grünlandwirtschaft mit ganzjähriger Viehhaltung sicherstellen

EINKOMMEN IN EURO JE BETRIEB UND JAHR

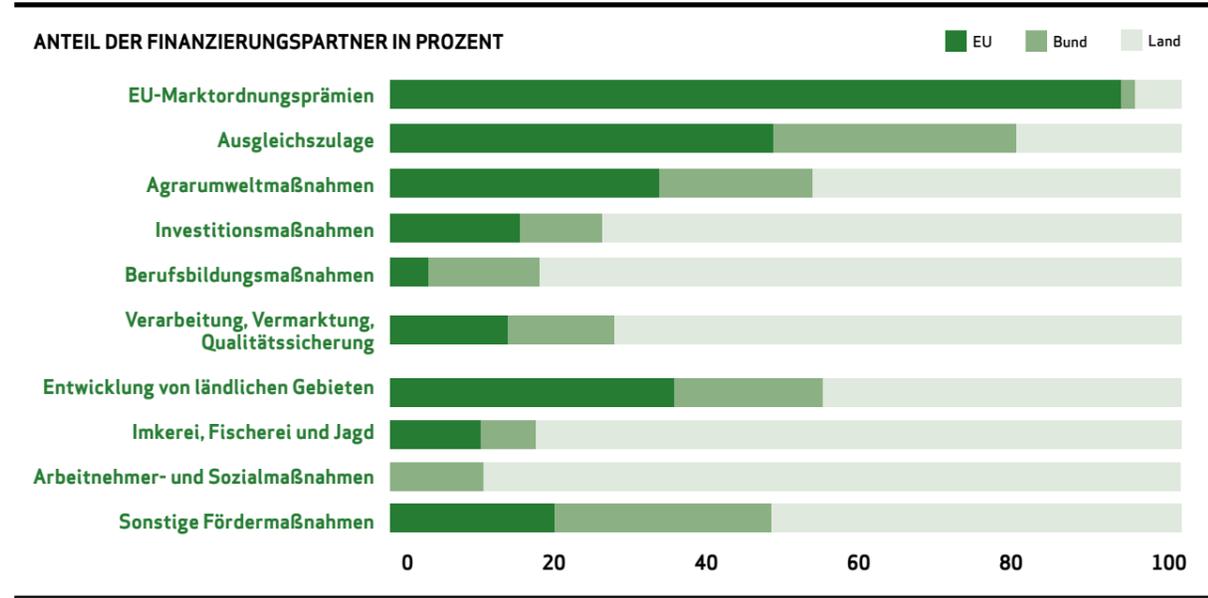


Landwirtschaftliche Einkommensentwicklung

Nach dem dramatischen Rückgang im Jahr 2009 und einer Steigerung 2010 hat sich das landwirtschaftliche Einkommen 2011 wieder auf das Niveau von 2008 verbessert. Die ersten Einkommensermittlungen aus der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR) für 2011 zeigen, dass das reale landwirtschaftliche Einkommen in Österreich 2011 gegenüber dem Vorjahr um zwölf Prozent gestiegen ist. Dieser Wert je Arbeitskraft berücksichtigt auch, dass die Zahl der in der Land- und Forstwirtschaft Beschäftigten weiter rückläufig ist. In den vergangenen zehn Jahren ist die Zahl der Erwerbstätigen, gemessen in Vollzeitäquivalenten, in Österreich von über 180.000 auf unter 160.000 zurückgegangen und der Anteil an den Erwerbstätigen insgesamt von sieben Prozent auf fünf Prozent gesunken.

Das den bäuerlichen Familien zur Verfügung stehende Gesamteinkommen stammt laut den Buchführungsergebnissen zur österreichischen Land- und Forstwirtschaft nur rund zur Hälfte aus der agrarischen Tätigkeit. Die zweite Hälfte des Gesamteinkommens stammt aus außerlandwirtschaftlichen Zuerwerben und Sozialtransfers wie Pensionen und Familienbeihilfen.

Weiterhin unverändert ist, dass die Einkommenssituation in den benachteiligten Regionen, insbesondere im Hochalpengebiet, deutlich unterdurchschnittlich ist. Die im Endergebnis verfügbaren Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft liegen in diesem Produktionsgebiet nur geringfügig höher als die Summe der öffentlichen Zuschüsse (Leistungsabgeltungen und Förderungen – LuF), die diese Betriebe erhalten. Weil auch die Zuerwerbsmöglichkeiten in diesen vielfach peripheren Gebieten weniger gut sind, lag 2010 das Gesamteinkommen je Betrieb im Hochalpengebiet mit rund 38.400 Euro fast 6.000 Euro tiefer als im Alpenvorland, zu dem in Vorarlberg Leiblachtal, Rheintal und Walgau zählen. Das dritte Produktionsgebiet, an dem Vorarlberg noch einen Anteil hat, ist das Voralpengebiet im Vorderen Bregenzerwald. Hinsichtlich der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft ist das Voralpengebiet dem Alpenvorland nahezu ebenbürtig, die Höhe der nicht-agrarischen Einkommen befindet sich aber nahezu auf dem Niveau des Hochalpengebiets.



Leistungen abgelden und fördern

Die von den Bäuerinnen und Bauern erbrachten Leistungen sind in ihrem Kern von großem öffentlichem Interesse, weil zum Beispiel die Versorgung mit gesunden Lebensmitteln und die Pflege der Landschaft dem Wohle aller Bewohner des Landes dienen. Es bemühen sich deshalb alle politischen Ebenen um die Erhaltung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft. Damit kann den regionalen Schwerpunkten und Besonderheiten Rechnung getragen werden. Die 2011 in Vorarlberg aufgewendeten öffentlichen Mittel von knapp über 77 Millionen Euro kamen aus den Haushalten der Europäischen Union, des Bundes und des Landes. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um rund drei Millionen Euro, der durch verminderte EU- und Bundesanteile verursacht ist.

An den verschiedenen Arten der Leistungsabgeltung und Förderung beteiligen sich die drei Finanzierungspartner recht unterschiedlich. Die Marktordnungsprämien der 1. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) sind traditionelle Ausgaben der EU, zu denen nur für die Milch- und Mutterkühe nationale Beiträge hinzukommen. Am anderen Ende der Skala stehen die Arbeitnehmer- und Sozialmaßnahmen, für die nur Landes- und Bundesmittel verfügbar sind. Seit dem EU-Beitritt kofinanziert sind die Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums, der 2. Säule der GAP. Zur Finanzierung von Agrarumweltprogrammen, der Ausgleichszulage und sonstigen Maßnahmen der ländlichen Entwicklung leisten deshalb alle drei Partner einen bedeutenden Beitrag.

EU-Marktordnungsprämien (12,671 Millionen Euro)

Die größten Zahlungen sind jene für die entkoppelte Einheitliche Betriebsprämie (EBP) mit 9,87 Millionen Euro. In Vorarlberg entfällt knapp ein Drittel der EU-Mittel auf diese erste Säule der gemeinsamen Agrarpolitik, während in Acker-

bau betonten Bundesländern der überwiegende Teil der EU-Mittel aus diesem Teil der GAP-Mittel stammt.

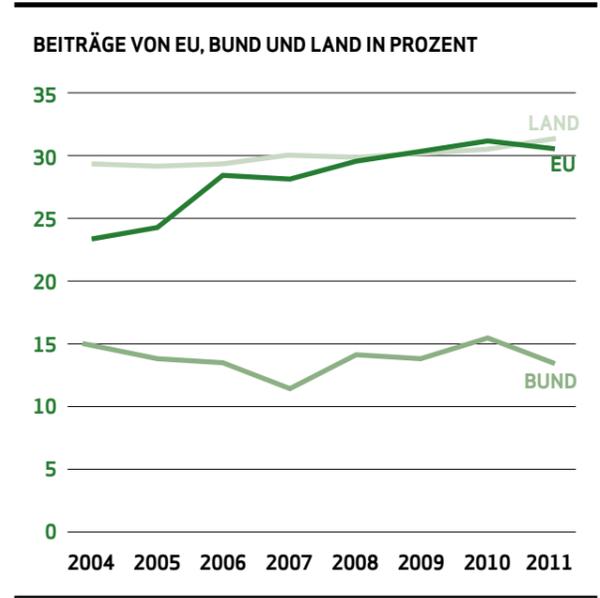
Ausgleichszulage (11,96 Millionen Euro)

Weil 98 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche Vorarlbergs im benachteiligten Gebiet und 95 Prozent im Berggebiet liegen, ist der Weiterbestand der Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete in der kommenden Programmperiode sehr wichtig. Mit dem Berghöfekataster besteht ein präzises Werkzeug zur einzelbetrieblichen Bewertung der Erschwernisse. Die Einbeziehung der Tierhaltung bei der Bemessung der Ausgleichszulage berücksichtigt die Unverzichtbarkeit einer ganzjährigen Viehhaltung in alpinen Regionen. Im obigen Betrag ist auch jenes Viertel der Leistungsabgeltung für 2011 enthalten, das erst im Folgejahr ausbezahlt worden ist.

Agrarumweltmaßnahmen (25,476 Millionen Euro)

Der überwiegende Teil der Agrarumweltmaßnahmen entfällt auf das ÖPUL, das österreichische Programm für eine umweltgerechte Landwirtschaft. Maßnahmen wie die Förderung des biologischen Landbaus, der Steilflächen- und Alpbewirtschaftung, die sorgsame Nutzung und Pflege von Naturschutzflächen, Düngebeschränkungen und die Integrierte Produktion sowie die Weide- und Auslaufmaßnahme für das Vieh sind in diesem kofinanzierten Programm zusammengefasst. Viele dieser Maßnahmen sind in Vorarlberg schon vor vielen Jahrzehnten eingeführt worden und zwischenzeitlich als Agrarumweltmaßnahmen auch auf europäischer Ebene verpflichtende Maßnahmen.

Als landesspezifische Leistung werden in Vorarlberg mit der Umweltbeihilfe Aufstockungen für besonders wichtige ÖPUL-Maßnahmen gewährt und auch Kleinstbewirtschaftler mit weniger als zwei Hektar Landwirtschaftsfläche erhalten. Abgeltungen für die Bearbeitung von Steil- und ökologisch besonders wertvollen Flächen.



Investitionsmaßnahmen (4,025 Millionen Euro)

Mit Investitionen passen die Bäuerinnen und Bauern ihre Betriebsausstattung an betriebliche und gesetzliche Änderungen und den technologischen Fortschritt an. Neben der strukturellen Weiterentwicklung verbessern Baumaßnahmen die Haltungsbedingungen für die Tiere und schaffen Arbeitserleichterungen für die Menschen. Die Beihilfen werden entweder als direkte Kostenbeiträge oder als langfristige Zinszuschüsse gewährt, um die Finanzierbarkeit zu erleichtern.

Berufsbildungsmaßnahmen (4,294 Millionen Euro)

Die hier ausgewiesenen Mittel betreffen nicht die schulische Ausbildung am Bäuerlichen Schul- und Bildungszentrum in Hohenems, sondern die darüber hinausgehende oder anschließende fachliche Weiterbildung einschließlich der Beratung in der Land- und Forstwirtschaft. Mit einem breitgefächerten Beratungs- und Fortbildungsangebot wird den in Haus, Hof und Feld Tätigen die Möglichkeit geboten, Wissen und Fertigkeiten auf aktuellem Stand zu halten und diversen Erfordernissen, zum Beispiel im Rahmen des Tiergesundheitsdienstes, nachzukommen.

Verarbeitung und Vermarktung (7,566 Millionen Euro)

Der überwiegende Teil der in dieser Gruppe zusammengefassten Maßnahmen dient der Qualitätssicherung in der Produktion und Verarbeitung von Lebensmitteln, beispielweise durch die Tiergesundheitsmaßnahmen und die Abgeltung von Mehraufwendungen für die gentechnikfreie Fütterung. Besondere Bedeutung kommt den Bio-Organisationen zu, die sich in Vorarlberg durch eine enge Partnerschaft zwischen Produzenten und Konsumenten auszeichnet. Die Vermarktung und das Marketing für landwirtschaftliche Angebote beschränken sich nicht auf Lebensmittel, sondern umfassen auch Dienstleistungen wie Urlaub am Bauernhof.



Entwicklung von ländlichen Gebieten (8,129 Millionen Euro)

Neben den kofinanzierten Bildungs- und Investitionsbeiträgen, dem ÖPUL und der Ausgleichszulage, die bereits in den vorigen Abschnitten enthalten sind, umfasst die ländliche Entwicklung auch zahlreiche Leistungen zum Erhalt des ländlichen Erbes im Zusammenhang mit dem Naturschutz. Die Diversifizierung der Erwerbsmöglichkeiten auf den Höfen, die Nutzung erneuerbarer Energiequellen, die Erschließung des ländlichen Raums, die agrarische Flurbereinigung und die Entwässerung beispielweise im Zusammenhang mit der Sanierung von Hangrutschungen, werden unterstützt.

Imkerei, Fischerei und Jagd (0,357 Millionen Euro)

Diese manchmal als Sondergebiete bezeichneten Formen der Nutzung und Bewirtschaftung des Naturraums komplettieren das vielfältige Erscheinungsbild der Landwirtschaft. Besonders erwähnenswert sind die 2011 gewährten Ankaufbeihilfen für neue Bienenvölker nach den schweren Auswinterungsverlusten im Winter 2010/11. Zur Stabilisierung des Bienenbestandes wurde 2012 ein Sechsstufiges Programm mit dem Schwerpunkt Varroabekämpfung vereinbart.

Arbeitnehmer- und Sozialmaßnahmen (0,885 Millionen Euro)

Die finanziellen Schwerpunkte dieser großteils mit Landesmitteln bestrittenen Leistungen bilden Beiträge zur Sozialversicherung von Alp- und Sennereipersonal und der Betriebshelferdienst, der bei vorübergehenden besonderen Ereignissen, zum Beispiel bei Erkrankungen und nach Unfällen, auf Höfen die Aufrechterhaltung des Betriebes ermöglicht.

Sonstige Fördermaßnahmen (1,69 Millionen Euro)

Neben diversen EU-Projekten entfiel der größte Teil der hierfür eingesetzten Mittel auf bundesländerübergreifende Projekte, Querschnittsmaterien wie Forschungsvorhaben oder die technische Hilfe im Rahmen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums.



Ausgezeichnete Landwirte

Unsere Bauern, Vermarkter und Partner konnten 2011 und 2012 folgende internationale und nationale Auszeichnungen als Ergebnis ihres besonderen Einsatzes und ihrer hervorragenden Arbeit entgegennehmen:

Käseweltmeisterschaft, Wisconsin/USA

Silbermedaille

Ländle Mostkäse, Vorarlberg Milch

World Cheese Awards, Birmingham/GB

Meister aller Klassen

Vorarlberger Bergkäse, Sennerei Bezau-Oberdorf

Goldmedaille

Bergkäse – 6 Monate, Sennerei Andelsbuch
Bregenzerwälder Ursalkäse, Furore HandesgmbH
Bregenzerwälder Alpenkäse, Furore HandesgmbH

Innovationswettbewerb ANUGA, Köln

Produktinnovationspreis

Heumilch-Camembert, Sulzberger Käsebelln

Bio-Messe, Nürnberg

1. Platz

Berggold Biocamembert, Feinkäserei Geschwister Bantel

AMA-KäseKaiser-Prämierung, Wien

1. Platz

Ländle Räßkäse, Vorarlberg Milch
Vorarlberger Bergkäse – 12 Monate, Privatkäserei Rupp
Alma Kräuterschatz, Privatkäserei Rupp

Almkäseolympiade, Galtür

Dreikäsehoch-Preis

Schnittkäse, Alpe Gamperdona

Goldmedaille

Bergkäse, Alpe Laguz
Jährige Bergkäse, Alpe Steris
Schnittkäse, Alpe Gamperdona
Sauermilchkäse, Alpe Wasserstuben

Kasermannl in Gold, Wieselburg

Kasermannl in Gold

Hubaner Original, Sennerei Doren-Huban
Lingenauer Emmentaler, Sennerei Lingenau
Schnifner Sennerei-Joghurt Himbeere, Sennerei Schnifis
Bio Ziegenschnittkäse natur, Bio Ziegenhof Berlinger, Au

Goldmedaille

Schnifner Sennerei-Topfen, Sennerei Schnifis
Sennerkäse, Alpenkäse Bregenzerwald
Radlerkäse, Alpenkäse Bregenzerwald
Butterkäse, Alpenkäse Bregenzerwald
Schnifner Laurentius, Sennerei Schnifis
Hubaner Biowälder, Sennerei Doren-Huban
Hubaner Sennkäse, Sennerei Doren-Huban
Schoppnauer Bergkäse – 8 Monate, Bergkäserei Schoppnauer
Vorarlberger Bergkäse – 10 Monate, Bergsennerei Lutzenreute
Vorarlberger Bergkäse – 6 Monate, Bergsennerei Lutzenreute
Langenegger Bergkäse, Dorfsennerei Langenegger



Vorarlberger Bergkäse – 10 Monate, Dorfsennerei Schlins-Röns
Vorarlberger Bergkäse – 4 Monate, Dorfsennerei Schlins-Röns
Alpkäse, Helmut Feurstein, Au
Bregenzerwälder Alpkäse, Johannes Gassner, Schnepfau
Alpkäse, Maria Gassner, Schnepfau
Schnifner Bergkäse – 10 Monate, Sennerei Schnifis
Riefensberger Naturbergkäse, Sennerei Riefensberg
Vorarlberger Bergkäse, Sennerei Bezau-Oberdorf
Vorarlberger Bergkäse – 10 Monate, Sennerei Schnepfau
Riefensberger Sennereibutter, Sennerei Riefensberg
Bio Ziegentopfen natur, Bio Ziegenhof Berlinger, Au
Bio Ziegenperlen in Öl, Bio Ziegenhof Berlinger, Au

Käseprämierung, Schwarzenberg

Senner des Jahres und Tagessieg/Schnittkäse

Hans Kempf, Sennerei Doren-Huban

Tagessieg/Hartkäse

Michael Heinzle, Sennerei Eichenberg-Lutzenreute

Klassensieger/Alpkäse

Christoph Schwarzmann, Alpe Steris
Manuel Gasser, Alpe Gulm-Gävis

Sura Kees-Prämierung, Schruns

Tagessieg/traditionell

Karin Schwarzhans, Alpe Außergweil

Tagessieg/neue Produktion

Elizane Wohlfahrt, Alpe Tilisuna

Land- und forstwirtschaftlicher Zukunftspreis

<<i>luag druf>>, Ländle Gala, Götzis

1. Platz, Kategorie „Land- und Forstwirtschaft“

Familie Claudia Zündel, Hörbranz

1. Platz, Kategorie „Kooperation mit Gastronomie“

Familie Christian Meusburger, Andelsbuch

1. Platz, Kategorie „Schulen“

VS Alberschwende-Müselbach

Anerkennungspreis, Kategorie „Schulen“

Sozialpädagogisches Zentrum, Dornbirn

Brenner des Jahres

Elmar Brunn, Krumbach

Herbert Müller, Feldkirch-Gisingen

Toni Kostenzer, Vandans

Moster des Jahres

Gerold Amann, Koblach

Österreichischer Agrar-Preis des Netzwerks Land, Lambach

1. Platz, Kategorie „Bestes Unternehmen“

Familie Brigitte und Bertram Seeberger, Hörbranz

Baupreis des Österreichischen Kuratoriums für Landtechnik, Wien

1. Platz, Kategorie „Landwirtschaft“

Familie Martha und Roland Gaßner, Satteins

LEISTUNGSVIELFALT IM LÄNDLICHEN RAUM

Das österreichische Programm für die Entwicklung ländlicher Räume (LE 07-13) hat auch 2011 wertvolle Impulse für den ländlichen Raum gebracht, wenngleich durch die weitgehende Ausschöpfung bereits das Ende der Programmperiode deutlich zu spüren ist.

Ländliche Entwicklung 07-13

Das Förderungsvolumen (EU-, Bundes- und Landesmittel) musste in Österreich 2011 um über 100 Millionen Euro verringert werden und betrug rund acht Milliarden Euro.

Vorarlberg hat einen Anteil von rund 305 Millionen Euro, der sich wie folgt verteilt:

- *gesamte öffentliche Mittel* 305 Millionen Euro
- *gesamte EU-Mittel* 150 Millionen Euro
- *zentral vom Bund verteilte Mittel* 247 Millionen Euro
- *auf Landesebene „verteilbare“ Mittel* 58 Millionen Euro

Schwerpunkt 4 Leader

Der Leader-Schwerpunkt hat in vielen ländlichen Regionen Europas auf lokaler Ebene eine Aufbruchstimmung erzeugt. Menschen wurden und werden erfolgreich ermutigt, neue Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Besonderes Kennzeichen ist der Austausch von Erfahrungen und dabei gibt es Gelegenheit, die bunte Vielfalt in Europa quasi „live“ zu erleben. Kein Wunder, dass die EU-Kommission auch in Zu-

kunft Leader-Initiativen für ein probates Mittel hält, ländliche Räume in Europa gut zu entwickeln.

Im Jahr 2011 haben die Projektträger und die Lokale Aktionsgruppe ihre bewilligten Projekte erfolgreich fortgeführt. Acht neue Projekte sind hinzugekommen. Die Projektschwerpunkte sind breit gefächert: So geht es um die Verbindung von Kulturlandschaft und hochwertigen Lebensmitteln in einer lebenswerten Kleinregion oder die innovative Vermittlung von Holzarchitektur zum „Anfassen“.

JAHR	PROJEKTE	FÖRDERUNG (MILLIONEN EURO)	AUFWAND (MILLIONEN EURO)
2008	15	0,275	0,491
2009	41	1,292	2,291
2010	41	1,226	2,226
2011	29	1,133	2,057

Investitionen auf bäuerlichen Betrieben

Nach wie vor ist die Investitionsbereitschaft auf unseren landwirtschaftlichen Betrieben hoch. Die gute Ausschöpfung des Programmes hat die Auswirkung, dass die Anzahl und das Volumen der Projekte merkbar zurückgegangen ist. Rund 1.400 Investitionsprojekte wurden seit 2005 unterstützt, das Baukostenvolumen liegt bei über 91 Millionen Euro und die



Beihilfen machen mehr als 21 Millionen Euro aus, dies ergibt einen durchschnittlichen Förderungssatz von ca. 23 Prozent über den Zeitraum 2005-2011.

Alpbewirtschaftung

Seit Jahrhunderten ist die Bewirtschaftung von Alpflächen von großer Bedeutung für die Vorarlberger Landwirtschaft, weil nur etwa ein Drittel der landwirtschaftlichen Fläche „normal“ ertragsfähiges Grünland ist. Etwa 53.000 Hektar werden alpwirtschaftlich als Futterfläche genutzt.

In der strategischen Ausrichtung der Vorarlberger Landwirtschaft haben die Alpen auch in der Zukunft einen wichtigen Platz. Die weitgehend naturnahe Bewirtschaftung großer, alpiner Flächen hat zum Beispiel für den Tourismus eine große Bedeutung. Mit dem Vorarlberger Alpkäse und weiteren Spezialitäten wird die alpine Natur zu einem kulinarischen Erlebnis.

JAHR	PROJEKTE	FÖRDERUNG (MILLIONEN EURO)	BAUKOSTEN (MILLIONEN EURO)
2005	208	2,87	13,5
2006	261	3,06	15,4
2007	174	2,99	12,6
2008	217	4,15	15,7
2009	192	3,34	13,1
2010	219	2,83	10,8
2011	137	2,38	10,6

ALPUNG IN VORARLBERG

JAHR	ALPEN	MILCHKÜHE	SONSTIGE RINDER	PFERDE	SCHAFE	ZIEGEN
1987	558	9.343	24.663	623	4.236	547
1990	550	9.633	23.665	731	4.689	478
1993	544	9.759	22.722	979	4.580	519
1996	560	10.155	24.148	882	4.479	616
1999	564	9.918	22.317	862	4.529	559
2002	566	9.656	24.449	895	3.742	545
2003	560	9.623	24.425	905	3.657	666
2004	561	9.554	24.097	963	4.015	621
2005	553	9.485	23.850	916	3.894	781
2006	557	9.449	24.264	952	4.008	762
2007	548	9.579	24.575	983	3.981	714
2008	540	9.588	25.281	986	3.805	744
2009	539	9.599	26.128	1.014	3.768	755
2010	531	9.124	25.796	1.063	3.778	791
2011	530	9.044	25.620	1.008	3.887	834



Bewirtschaftete Alpen

Im letzten Sommer wurden 530 Alpen selbständig bewirtschaftet, die Zahlen schwanken von Jahr zu Jahr leicht, weil es immer wieder Zupachtungen gibt. Im Jahr 2011 verbrachten mehr als 40.000 Tiere den Sommer auf den Alpen. Die Betreuung der Tiere und die Erzeugung der alpinen Spezialitäten leisten rund 1.000 Älplerinnen und Älpler. Das beste Alppersonal für die Zukunft sind die vielen Kinder, die Sommer für Sommer mit ihren Familien auf die Alpen ziehen. Eine wichtige Voraussetzung für die Zukunft sind ansprechende Unterkünfte für die Älpler und das Vieh.

Investitionen auf den Alpen 2005-2011

Im Jahr 2011 wurden Investitionen an 107 Alpgebäuden, eine Reihe weiterer Baumaßnahmen im Bereich der Wasserversorgung oder für Elektrifizierungen finanziell gefördert. Maßnahmen zur Weideverbesserung gewinnen zunehmend an Bedeutung. Auch von den Investitionen auf den Alpen gehen wirtschaftliche Impulse vor allem für die Handwerker in der Region aus, die nicht unbeträchtliche Beschäftigungseffekte erzeugen.

Ländliches Wegenetz, Modell Vorarlberg und Mountainbiken

Die flächendeckende Besiedlung des ländlichen Raumes in Vorarlberg ist als wichtiger Punkt in der Strategie Landwirtschaft 2020 genannt. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen mehrere Faktoren zusammenpassen. Als sicher gilt, dass eine sichere, dem technischen Standard entsprechende Verkehrsanbindung zu den wesentlichen Faktoren zu zählen ist.

Das ländliche Wegenetz in Vorarlberg ist ca. 1.800 Kilometer lang. Rund 900 Kilometer sind im Dauersiedlungsraum der Berggebiete. Diese Straßen stehen in der Erhaltungsverpflichtung von Genossenschaften oder Personengemeinschaften.

Vielfach leisten auch die Gemeinden für die Finanzierung von Um- und Neubauten freiwillige Beiträge. Etwa 900 Kilometer sind außerhalb des Dauersiedlungsraumes und erschließen vor allem Alpen und Vorsäße, sie haben deshalb eine sehr hohe touristische Bedeutung.

Im Jahr 2011 wurden für 92 Wege im Rahmen des Modells Vorarlberg 135.000 Euro Förderungen für einen Erhaltungs- und Verbesserungsaufwand von 225.000 Euro ausbezahlt. Dieses gut wirkende Anreizsystem wird auch 2012 auf möglichst viele Genossenschaften im Dauersiedlungsraum ausgebaut.

Die Initiative der Vorarlberger Landesregierung zur Schaffung von Mountainbikerouten wird sich weiter entfalten. 2012 ist für die Unterstützung von Mountainbikerouten mit einem Gesamtbetrag von 300.000 Euro zu rechnen. Die öffentlichen Mittel werden aus dem Bereich Landwirtschaft und Tourismus zu gleichen Teilen zur Verfügung gestellt. Damit wird zum Ausdruck gebracht, dass das ländliche Wegenetz über den landwirtschaftlichen Erschließungseffekt deutlich hinausgeht.

JAHR	PROJEKTE	FÖRDERUNG (MILLIENEN EURO)	BAUKOSTEN (MILLIENEN EURO)
2005	101	2,7	4,4
2006	74	2,4	3,8
2007	86	2,2	3,3
2008	95	2,8	4,3
2009	110	3,2	4,8
2010	81	2,9	4,3
2011	109	3,6	5,4



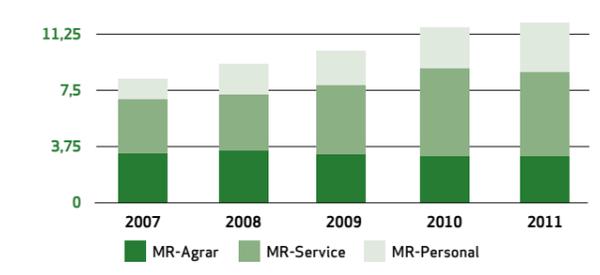
Profis und unverzichtbare Helfer vom Land

Maschinenring (MR) und Maschinenring-Service (MRS)

Die drei Vorarlberger Maschinenringe (Bregenzerwald, Oberland, Unterland) mit 2.641 Mitgliedern erzielten im Jahr 2011 eine Umsatzsteigerung von 2,33 Prozent auf 11,92 Millionen Euro (3,11 Millionen Euro im Bereich MR-Agrar, 5,58 Millionen Euro beim MRS, 3,24 Millionen Euro bei MR-Personal). Der MR-Bregenzerwald veranstaltete am Die-damskopf einen Alppflegetag mit dem Schwerpunkt „Alpweideverbesserung“ mit rund 100 interessierten Bäuerinnen und Bauern. Über MR-Personal waren im Jahr 2011 insgesamt 1.241 Landwirte als Dienstnehmer beschäftigt, welche 116.149 Einsatzstunden, das entspricht 71 Vollarbeitsplätzen, leisteten.

Der MR-Service wies 2011 rund 1.600 Kunden sowie 550 bäuerliche Dienstleister in den Bereichen Winter- und Sommerdienst, Forst und Energie auf. Im Geschäftsbereich Forst wurden 24.500 Festmeter Nutzholz, 2.400 Festmeter Brennholz und 2.800 Schüttraummeter Hackschnitzel vermarktet. Im Rahmen des Winterdienstes sorgte MRS bei Gemeinden, Unternehmen und Privatpersonen für sichere Straßen, Wege und Plätze sowie für die ÖBB-Bahnhöfe. Bauernfamilien wird

UMSATZENTWICKLUNG MR-GRUPPE IN MILLIENEN EURO



so die Absicherung in Notfällen, ein existenzförderndes Zusatzeinkommen, betriebliche Optimierung sowie mehr Lebensqualität durch professionelle Dienstleistungen geboten. Für den überbetrieblichen Einsatz der Bergmaschinen wurde eine Förderung von 37.596 Euro für 106 Betriebe geleistet.

Betriebshelferdienst

2011 wurden von den Betriebshelfern im Rahmen von 348 Einsätzen über 44.000 Stunden geleistet; das entspricht 25 Vollarbeitsplätzen. Die Betriebshelfer legten dabei 126.000 Kilometer zurück, um die Arbeiten von durch Todesfall, Arbeitsunfall, Krankheit, Kur oder Mutterschaft ausgefallenen Bäuerinnen oder Bauern zu erledigen. Weiters waren zusätzlich 23 Zivildienstler auf 54 Bauernhöfen eingesetzt, um direkt Hilfe vor Ort zu leisten.

Landjugend-Jungbauernschaft

Im Rahmen der Landjugend-Arbeit fanden 2011 für die rund 2.400 Mitglieder über 150 Veranstaltungen mit Stärkung des Netzwerkes sowie der forcierten Aus- und Weiterbildung der Jugendlichen statt. So wurde von den rund 100 ehrenamtlichen Funktionären eine Agrar-Exkursion zum Martinshof in Buch organisiert sowie auf Landesebene der traditionelle 4er-Cup und die Agrar- und Genusssolympiade durchgeführt.

Weiters gab es eine Reihe sportlicher und volkskultureller Aktivitäten auf Landes- und Bundesebene wie ein „Fass duba“-Rennen im Bregenzerwald, den „Landesbauernball“, ein Holzbrunnenprojekt sowie Bundesveranstaltungen, Funktionärsfortbildungen und Projektprämierungen.



Bäuerinnenorganisation

Die Bäuerinnen als starkes Netzwerk im ländlichen Raum haben mit einem reichhaltigen Jahresprogramm auch 2011 über 6.300 Interessierte begeistern können. So fanden im Bregenzerwald, Unterland, Leiblachtal und Großen Walsertal Festtage statt. In allen Bezirksstätten wurde das Erntedankfest gemeinsam mit dem Verein „vom Ländle Bur“ und der Landjugend als wichtiger Beitrag zur Wertschätzung bäuerlicher Arbeit und heimischer Lebensmittel ausgerichtet. Im Rahmen des Milchlehrpfades bieten Bäuerinnen Informationen für Schulen rund um das Thema Milch an. Im Sinne der Nachhaltigkeit wird das abgeschlossene Interreg-IV-Projekt LandHand als ARGE LandHand und länderübergreifende Plattform zur Entwicklung und Förderung der Qualität handwerklicher Erzeugnisse weitergeführt. Weiters wurden die Bäuerinnenbildungswoche zu den Themen „Ernährung“ und „frei von Rückenschmerzen“ sowie die Ausbildung „zukunftsorientierte agrarwirtschaftliche Motivation“ veranstaltet.

ART DER VERANSTALTUNG	ANZAHL	TEILNEHMER
Bundes- und Gebietsbäuerinnentage	4	627
Kurse, Seminare auf Ortsebene	220	3.446
Sitzungen, Workshops	12	124
Informations- und Aktionstage	30	1.944
ARGE LandHand	10	190
Gesamt	276	6.331



Urlaub am Bauernhof

Mit der Erarbeitung des Slogans „Urlaub am Bauernhof-Botschafter der bäuerlichen Welt“ wurde die Bundesstrategie von Urlaub am Bauernhof für die nächsten zehn Jahre festgelegt. Alle für Baby- und Kinderbauernhof Spezialisierten nahmen am zielgruppengerechten Lehrgang teil und gestalteten eigene Hofangebote. Bei der Jahreshauptversammlung wurde die gute Kooperation mit dem Vorarlberg Tourismus betont und ÖkR Barbara Meusburger übergab die mit großem Engagement wahrgenommene Vereinsführung an ihre bisherige Stellvertreterin Martha Roth.

ART DER VERANSTALTUNG	ANZAHL	TEILNEHMER
Seminare auf Bundesebene	3	30
Jahreshauptversammlungen	1	85
Sitzungen, Workshops	7	61
Seminare, Kurse	13	158
Gesamt	24	334



MENSCH-TIER-BEZIEHUNG

Tierschutz

Das Jahr 2011 war in Sachen Tierschutz medial vom „Schweineskandal“, bei welchem 22 schweinehaltende Betriebe von Tierschutzaktivisten angezeigt wurden, geprägt. Die sofortige Nachkontrolle durch die Veterinärbehörde ergab ein differenziertes Bild: So konnte ein Drittel der Betriebe über Verbesserungsaufträge auf den gesetzlichen Mindeststand gebracht werden. Bei einem Drittel mussten Strafverfahren eingeleitet und in einem Betrieb eine Tierabnahme durchgeführt werden. Bei einem weiteren Drittel waren keine Beanstandungen festzustellen, teilweise waren es Vorzeigebetriebe z.B. mit „Strohschweinen“. Als Sofortmaßnahmen wurden alle Schweinehaltungsbetriebe in Vorarlberg überprüft und ein Programm zur schmerzfreien Ferkelkastration neben einem Sonderinvestitionsprogramm für besonders tierfreundliche Stallungen geschaffen.

Engagement für Tiere

Neben den Besuchen von Schulkindern auf Erlebnisbauernhöfen konnten auf der Ländle-Gala 2011 erstmals zwei Schulprojekte als Botschafter der Wissensvermittlung ausgezeichnet werden.

„tierleben“, die Projektstelle des Landes für die Mensch-Tier-Beziehung, hilft mit, die Verbindung von Wissenschaft und Praxis sowie einen Wissenstransfer im Tierschutz über alle Bevölkerungsgruppen möglichst mit Erlebnishintergrund zu schaffen.

Ein weiteres Beispiel für besonderes Engagement für Tiere war das Tierschutz-Musical „Von Tieren und Menschen“ der 4. Klasse der Praxisvolksschule Feldkirch, das im Juni 2011 von über 500 Zuschauern besucht wurde. Auch die Volksschule Sulz führte ein Tierschutz-Musical auf und widmete einen Tag der offenen Tür dem Generalthema „Tiere“.

An speziell ausgesuchten und ausgebildeten Bauernhöfen wurden weiters Langzeitprojekte im sonderpädagogischen Bereich durchgeführt. Auch hier darf die Breitenwirkung im Sinne von gesteigertem Verständnis für Tiere und Landwirtschaft bei den Angehörigen und über das Umfeld nicht unterschätzt werden.

Wie geht's weiter?

Die Aktivitäten im Bildungsbereich sollen weitergeführt werden. Das Projekt „tierleben“ wird dazu beim Sunnahof Tufers angesiedelt. Mit der Entscheidung zur Einrichtung einer Prüfstelle für serienmäßig hergestellte Stalleinrichtungen und Heimtierzubehör ist ein wichtiger Schritt in Richtung erhöhte Rechtssicherheit für Produzenten und Konsumenten erfolgt. Ein verpflichtendes Kennzeichnungssystem für Fleisch nach dem Muster der Eierkennzeichnung wurde beim Bund eingefordert.



Tiergesundheit

Die laufenden serologischen Querschnittsuntersuchungen bestätigen weiterhin die Freiheit von ansteckenden Tierseuchen wie Bang, Leukose, IBR und Blauzungenkrankheit.

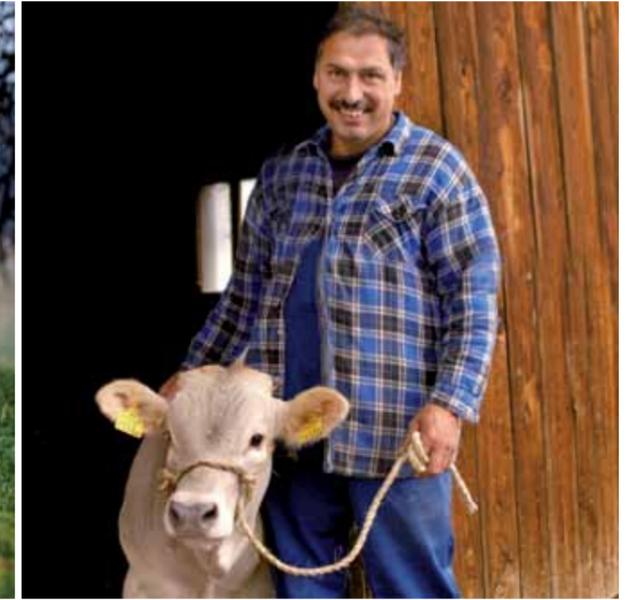
Tollwut

Ganz Mitteleuropa ist zwar seit Jahren tollwutfrei, doch wurde in den letzten Jahren ein Vorstoß vom Balkan ausgehend bis ins Südtirol beobachtet. Vorsorglich wurde bereits in den Grenzbezirken Osttirols, Kärntens und der Steiermark mit der Schutzimpfung der Füchse über Impfköder begonnen. Durch vermehrte Anstrengungen der Behörden in Italien ist die Infektion 2011 zurückgedrängt worden und ein Übergreifen auf Österreich im Moment eher unwahrscheinlich.

Gesundheitsprogramme

Über die Gesundheitsprogramme des Tiergesundheitsdienstes werden neben den oben erwähnten Screenings auch Untersuchungen im Rahmen des Eutergesundheitsdienstes finanziert sowie Untersuchungen bei Schafen (Maedi/Visna) und Ziegen (CAE) sowie Schutzimpfungen bei Schweinen (Mykoplasmen, Parvo/Rotlauf) und Parasitenbekämpfungsprogramme für Schafe und Rinder unterstützt. Zudem werden diagnostische Abklärungen bei Nutztieren bezahlt und ein Fruchtbarkeits- und Zuchtthygieneprogramm finanziert. Einen Gesamtüberblick über die aufgewendeten Mittel gibt nachstehende Tabelle.

TIERGESUNDHEITSDIENST	AUFWENDUNGEN (EURO)
1. Epidemiologisches Überwachungsprogramm	
a) periodische Untersuchung - Bang, Leukose, IBR/PV	4.273,80
b) periodische Untersuchung BVD/MD	172.731,06
c) periodische Untersuchung - Tierarztkosten	55.434,20
d) Herbstentwurmung	59.860,70
2. Beitrag zur Bekämpfung des Abortus Bang (§ 11-Fälle)	5.160,42
3. Sonstige Diagnostische Untersuchungen	20.296,38
4. Blauzungen-Impfung	0
5. Beitrag zur Bekämpfung von Euterkrankheiten bei Rindern	156.570,27
6. Fruchtbarkeits- und Zuchtthygienemaßnahmen für Rinder	108.509,61
7. Zukaufregelung - TBC	2.143,20
8. Grippeprophylaxe für Mastkälber	0
9. Mykoplasmen-Schutzimpfung bei Schweinen	84.121,92
10. Parvo/Rotlauf-Impfung bei Schweinen	3.847,20
11. Parasitenbekämpfung bei Jungpferden bis drei Jahre	4.249,60
12. Tiergesundheitsprogramm für M/V und Parasiten beim Schaf	35.500,66
13. Tiergesundheitsprogramm für CAE bei der Ziege	55.223,88
14. Tiergesundheitsprogramm für Geflügel	10.000,00
15. Externe Kontrolle	2.020,00
Gesamtkosten Tiergesundheitsprogramme	779.942,90



Tuberkulose (TBC)

Die Untersuchung des Rotwildes auf das Vorkommen von TBC wurde weiter intensiviert. Auch im dritten Untersuchungsjahr hat sich bestätigt, dass TBC in einem umschriebenen Gebiet vom Hochtannberg über Lech bis ins Klostertal und Silbertal nachweisbar ist. Andere Regionen Vorarlbergs sind bisher verschont geblieben. Es ist geplant, die Untersuchungen im Jahr 2012 analog dem Vorjahr weiterzuführen.

TBC-UNTERSUCHUNGEN BEIM ROTWILD

JAHR	ANZAHL	POSITIVE FÄLLE
2009	71	7
2010	226	4
2011	280	8

Die Untersuchung des Weideviehs auf TBC erfolgte risikobasiert in den TBC-positiven Regionen. Bei mehr als 2.300 Untersuchungen gab es nur einen fraglichen Befund. Bei den Untersuchungen nach der diagnostischen Tötung dieses Tieres wurde ebenfalls ein negativer Befund erhoben, sodass der Viehbestand 2011 tuberkulosefrei blieb.

BVD/MD

Unvermindert zäh ist der Kampf gegen die Bovine Virusdiarrhoe (BVD/MD). Es gab einen leichten Rückgang der Fallzahlen von 83 im Jahr 2010 auf 67 Stück im Jahr 2011 in ungefähr gleich vielen Betrieben (25 gegenüber 21 im Jahr 2010). Allerdings sind bei den 25 Betrieben 15 Betriebe dabei, die schon 2010 positive Fälle hatten und bei nur 10 Betrieben gab es Neuansteckungen.

Die Bekämpfung wurde weiter intensiviert, indem Alptiere aus persistent infizierten (PI) Betrieben zur Vermeidung von falsch-negativen Befunden doppelt untersucht werden. Zudem werden trächtige Kalbinnen, die in Deutschland gealpt worden sind, präventiv nach ihrer Rückkehr im Herbst auf Viruskontakt untersucht. Die Anzahl der amtlich freien Betriebe liegt erfreulich hoch bei 92 Prozent, was aber auch ein besonderes Gefahrenmoment bedeutet. Denn gerade die Tiere in diesen Betrieben haben keinen Antikörperschutz mehr und sind bei einem Viruskontakt besonders empfänglich für die Infektion.

BVD-ENTWICKLUNG	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
gesamt untersucht	2.759	2.782	2.648	2.733	2.575	2.596	2.574	2.471
amtlich frei (PROZENT)	71	72	80	83	90	90	92	92
verdächtig (PROZENT)	24	24	16	15	9	8	6	6
PI-verdächtig (PROZENT)	5	4	4	2	1	1	2	2
Anzahl PI	126	86	115	51	41	82	83	67
betroffene Betriebe	80	47	66	22	16	27	21	25
PI pro Betrieb	2	2	2	2	3	3	4	3

NATUR-, UMWELT- SCHUTZ, FISCHEREI

Auch im Jahr 2011 hat sich im Programm „Naturvielfalt in der Gemeinde“ einiges getan. Schwerpunkte waren:

- Das neue Logo „Naturvielfalt in der Gemeinde“ wurde umgesetzt.
- Das Bildungsprogramm in Kooperation mit dem Umweltverband wurde erfolgreich weitergeführt und das Pilotprojekt „Naturnahe Begrünung von öffentlichen Freiflächen“ mit der Marktgemeinde Rankweil gestartet.
- Das Interreg-Projekt „Naturnahe Begrünung von Betriebsflächen“ wurde gemeinsam mit der Wirtschaftskammer, dem Naturschutzbund, der Schweizer Stiftung Natur und Wirtschaft sowie der Bodenseestiftung gestartet.
- In 36 Biotopexkursionen hatten über 800 Teilnehmende die Gelegenheit, besondere Biotope in ihrer Gemeinde kennen zu lernen.
- Ein Falter zum Thema „Naturschutzberatung“ wurde erstellt.
- Die Broschüre „nahaufnahmen – Berichte aus den Naturvielfalt-Gemeinden 2010/2011“ wurde herausgegeben www.vorarlberg.at/naturvielfalt
- Naturschutzerstberatungen und die jährlichen Folgeberatungen durch Naturschutzexperten wurden von den Gemeinden in Anspruch genommen.
- In zwei Erfahrungsaustauschtreffen konnten sich die Naturvielfalt-Teams der Gemeinden zu konkreten Themen austauschen.
- Um die Arbeit im Programm laufend zu verbessern, wurden Hilfsmittel für die Projektarbeit in den Naturvielfalt-Teams und für den Beratungsprozess erstellt.



Naturvielfalt – Biotop Exkursionen

Um die Naturvielfalt Vorarlbergs für die Bevölkerung erlebbar zu machen, veranstaltet die Abteilung Umweltschutz im Amt der Landesregierung in Zusammenarbeit mit Vorarlberger Gemeinden seit Sommer 2011 eine Reihe öffentlicher Führungen unter dem Titel „Naturvielfalt – Biotop Exkursionen“. In 36 Exkursionen nutzten über 800 Teilnehmer die Gelegenheit, ausgewählte Biotope ihrer Gemeinde kennenzulernen – von Kindern bis zu Senioren, bei Sonnenschein und bei Regenwetter. Dabei wurden die Naturinteressierten von erfahrenen Experten anschaulich über die Besonderheiten von Gewässern, Mooren, Magerwiesen, Wäldern und deren Tierwelt unterrichtet. In spannenden Diskussionen wurden auch Fragen wie Nutzungswert, Nutzungsformen und Schönheit im Zusammenhang mit Biotopflächen erörtert. Die Biotopexkursionen sind eine lebendige Plattform für alle Fragen und Themen zur Vielfalt Natur und werden 2012 weitergeführt (www.vorarlberg.at/biotop).



Naturschutzmaßnahmen im ÖPUL

Mit den ÖPUL-Naturschutzmaßnahmen werden auch die ökologisch wertvollsten Flächen unseres Landes gepflegt. Die Naturschutzmaßnahmen machen in Vorarlberg insgesamt eine Fläche von 6.760,23 Hektar aus, das sind nach Abzug der Alpfächen 14 Prozent der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche. Dies bringt deutlich zum Ausdruck, wie groß der Beitrag der Vorarlberger Bäuerinnen und Bauern für die Erhaltung der Naturvielfalt ist. In Bezug auf die Gesamtprämien machen die Naturschutzmaßnahmen 18 Prozent der ÖPUL-Prämien aus. Damit steht Vorarlberg mit Abstand an der Spitze der Österreichischen Bundesländer. Die hohe Akzeptanz der Naturschutzmaßnahmen liegt neben den naturräumlichen und agrarstrukturellen Voraussetzungen (hoher Anteil an Streue- und Magerwiesen) vor allem an der guten ökologischen Gesinnung der heimischen Landwirte.

Respektiere deine Grenzen – Bayern wurde Partner

Nach der Schweiz und mehreren österreichischen Bundesländern ist 2011 auch das Land Bayern der Initiative beigetreten. Die Geschäftsführung von „Respektiere deine Grenzen“ in Bayern ist beim Naturpark Nagelfluhkette angesiedelt. Mit der Kampagne „Respektiere deine Grenzen“ – mittlerweile eingegliedert in die Aktivitäten unter der neuen Dach-Marke „Naturvielfalt Vorarlberg“ – will die Landesregierung die Menschen, die ihre Freizeit in der Natur verbringen, für einen respektvollen Umgang mit Tieren und Pflanzen gewinnen. Dabei wird sachliche Informations- und Aufklärungsarbeit geleistet und auf sensible Bereiche und Themen hingewiesen. So wird z.B. die große Bedeutung des Schutz- und Bannwaldes für die Sicherheit der Bergregionen und gleichzeitig auch für die Sicherheit und Gesundheit der Freizeitsportler und Erholungssuchenden aufgezeigt. Ziel ist es, gemeinsam mit den Partnern – den Seilbahnen, der Land- und Forst-

wirtschaft, der Jagd und dem Tourismus – für ein besseres und vor allem auch informierteres Naturverständnis bei den Menschen zu werben. „Naturvielfalt Vorarlberg“ will die Menschen anhalten, nicht nur den Wert einer intakten und vielfältigen Natur zu erkennen und zu schätzen, sondern auch Verantwortung für ihren Schutz zu übernehmen. Das beginnt mit Interesse an der Natur und Bewusstsein für die Natur und mündet im Idealfall in verantwortungsbewusstes Handeln und aktives Engagement. Dank dieses Engagements wurde in Vorarlberg bereits viel Gutes erreicht. Aber es bleibt auch noch einiges zu tun...

Waldlebensräume in Natura 2000-Gebieten

Der Waldanteil in den 23 Natura 2000-Gebieten Vorarlbergs beträgt 5.500 Hektar. Mit den Richtlinien der Vorarlberger Landesregierung für die Gewährung von Beiträgen zur Erhaltung und Verbesserung des Zustandes und der Vielfalt der Wälder in Natura 2000 Gebieten schafft das Land Vorarlberg einen Anreiz für Waldbesitzer, eine natürliche Waldentwicklung mit zu gestalten und einen wichtigen Beitrag für die Naturvielfalt zu leisten. Schwerpunkte sind das Belassen von wertvollen Altholzbeständen, Spechthöhlen- und Horstbäumen sowie die Ausweisung von Naturwaldzellen. 2011 wurden Beiträge in der Höhe von 24.770 Euro gewährt.



Wiesenmeisterschaft

Die landschaftliche Schönheit und Vielfalt in Vorarlberg ist in einem hohen Ausmaß durch die landwirtschaftliche Nutzung entstanden. Die Wiesenmeisterschaft will diese oft mit großem Aufwand verbundene Leistung der Bauern hinsichtlich der Pflege der Kulturlandschaft einer breiten Öffentlichkeit bewusst machen. Daneben soll den Bauern klar gemacht werden, dass sie nicht nur auf tierische Leistungen stolz sein können, sondern genauso auf ökologisch wertvolle Wiesen und damit auf eine gepflegte Kulturlandschaft.

Bei der Wiesenmeisterschaft 2011 wurden folgende Betriebe bzw. Flächen prämiert:

Kategorie Alpe

Alpe Hinterüntsch, Schoppernau
(1.460 – 1.950 m Seehöhe)

Alpe Hintere Niedere, Andelsbuch
(1.450 – 1.710 m Seehöhe)

Franz Meusburger – Alpe Unterhirschberg
Bizau (1.060 – 1.460 m Seehöhe)

German Nigsch – Alpe Oberdamüls
Damüls (1.450 – 2.000 m Seehöhe)

Kategorie Gesamtbetrieb

Nicole und Christoph Arndt-Meidl, Bartholomäberg

Armin Bischof, Schröcken

German Burtscher, Thüringerberg

Hermann Gassner, Raggal

Heribert Lins, Übersaxen

Kategorie Einzelflächen

Jutta & Harald Elbs, Langen bei Bregenz
Besenbirkenhain „Bienenhaus“

Hans Flatz, Hittisau
Streuwiese „Mennel Streue“, Sibratsgfall

Fidel Fritsche, Bürserberg
Magerwiese „Halde“

Stefan Martin, Fontanella
Magerwiese „Oberes Seitenmahd“

Klaus Pfefferkorn, Raggal
Magerwiese „Philippboden-Oben“

Florian Rinderer, Raggal
Mager- und Streuwiesenkomplex „Morscher oben“
im Natura 2000-Gebiet Ludescherberg



Fischerei in Vorarlberg 2011

Die Zahl der Berufsfischer am Bodensee ist im Vergleich zum Vorjahr um ein Haldenpatent auf nunmehr 14 Familien bzw. Patente zurückgegangen. Diese Entwicklung ist rund um den See zu beobachten, aktuell gibt es insgesamt noch rund 140 Berufsfischerpatente am Obersee. Der Fangtrug der österreichischen Berufsfischer lag mit 95,8 Tonnen über dem Mittel der vorangegangenen zehn Jahre und 22 Prozent über dem Vorjahresergebnis. Dies ist der höchste Wert seit 2003. Ausschlaggebend für das überdurchschnittliche Ergebnis sind in erster Linie die guten Felchenfänge. Der Ausgang an Flussbarschen betrug 13,3 Tonnen und übertraf damit den Negativrekord vom Vorjahr mit 2,5 Tonnen um ein Mehrfaches. Eine Steigerung um 130 Prozent war bei den Seesaiblingen zu verzeichnen. Die Fangträge bei Zander und Hecht blieben auf demselben Niveau wie 2010.

Die beiden Sportfischereivereine, die den See zwischen der Mündung der Bregenzerach und dem Alten Rhein bewirtschaften, gaben insgesamt 3.365 Jahreskarten und 3.570 Tageskarten an Angler aus. Der Ausgang seitens der Angelfischerei konzentriert sich auf Barsche (8,2 Tonnen), Weißfische (4,9 Tonnen), Felchen (3,4 Tonnen), Hechte (2,3 Tonnen) und Zander (1,9 Tonnen) und betrug insgesamt 22 Tonnen.

Die Binnenfischerei an den natürlichen und künstlichen Gewässern wird ausschließlich als Freizeitbeschäftigung mit der Angel ausgeübt. In den 75 Fließgewässerrevieren und an den 62 als Fischereireviere ausgewiesenen stehenden Gewässern waren rund 3.000 Jahreskartenfischer aktiv. Darüber hinaus wurden rund 18.000 Tageskarten ausgegeben, der Großteil davon (15.600) an den stehenden Gewässern. Der gemeldete Jahresausfang betrug 124.000 Fische. Mit rund 92.000 Stück oder rund 35 Tonnen dominierte die Regenbogenforelle die Fänge, wobei beinahe 90 Prozent dieser Fische aus dem Be-

satz mit fangfähigen Fischen an den Bagger- und Staueisen stammen. An den Fließgewässern wurde dagegen der überwiegende Teil (82 Prozent) der insgesamt 23.500 Bachforellen (9 Tonnen) gefangen. Mit 2.700 Stück (0,9 Tonnen) mit großem Abstand an dritter Stelle lag der Ausgang an Saiblingen. Am Alpenrhein wurden vornehmlich im Oktober 1.219 Stück der aufwandernden Felchen gefangen.

Der Fischereiverband für Vorarlberg vertritt als Interessenvertretung insgesamt rund 5.530 Jahreskartennehmer aus über 30 Vereinen – also rund 87 Prozent der registrierten 6.365 Jahreskartenfischer und ist vor allem auch in der Ausbildung und Jugendarbeit sehr aktiv.

Im Landesfischereizentrum in Hard wurden insgesamt 45 Millionen Felchen, 140.000 Seeforellen, 20.000 Seesaiblinge, 25.000 Äschen und 10.000 Bachforellen erbrütet, aufgezogen und als Besatz in die Gewässer ausgebracht.

Im Rahmen des österreichischen Gemeinschaftsprogrammes „Europäischer Fischereifonds 2007 – 2013“ wurden Investitionen in die Aquakultur und die Berufsfischerei im Ausmaß von 57.571 Euro gefördert.



FORSTWIRTSCHAFT, JAGD, ERNEUERBARE ENERGIE

Forststrategie 2018

Die Forststrategie 2018 des Landes Vorarlberg beruht auf der Vision über die langfristigen forstlichen Entwicklungsziele des Landes und der Beachtung grundlegender Werte, denen das Land verpflichtet ist. Gerade im Landesforstwesen mit seiner speziellen Organisationsstruktur ist es wichtig, dass die Angehörigen des Landesforstdienstes gemeinsame Ziele erkennen und ihre Arbeit danach ausrichten. Leistungen zu erbringen genügt aber nicht: Die getroffenen Maßnahmen müssen auch zielorientiert wirken. Darüber hinaus vertreten die Systempartner naturgemäß ihre eigenen Interessen sowohl bei der Definition ihrer Ziele wie auch der Maßnah-

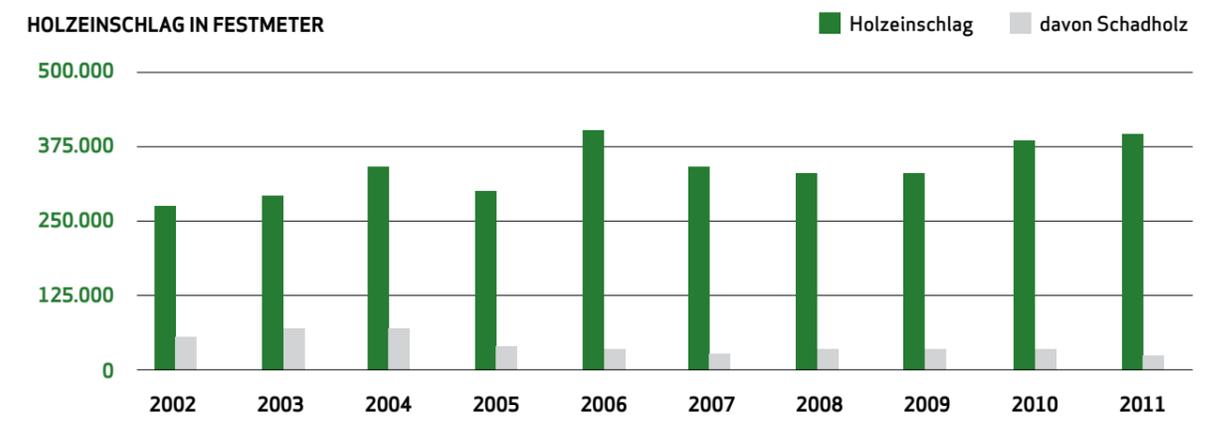
men, die zu deren Erreichung führen sollen. Hier sich einer gewissen Opfersymmetrie zu öffnen, dazu bekennt sich die Forstwirtschaft. Aber auch der Strategieprozess selbst macht Sinn: Er soll die Beteiligten herausfordern und motivieren, sie sollen ihr Fachwissen und ihre Erfahrung einbringen können und nicht zuletzt erkennen, dass sie an einem Prozess teilnehmen, der für das Land wichtig ist.

Eschentriebsterben

In Vorarlberg wurde der Erreger des Eschentriebsterbens erstmals 2009 in Götzis nachgewiesen. Weitere Nachweise folgten am Känzele in Bregenz und auf der Fluh. Im Jahr 2011 konnte das Krankheitsbild im ganzen Land festgestellt werden. Auslöser der Krankheit ist das Falsche Weiße Stengelbecherchen (*Hymenoscyphus pseudoalbidus*) – ein Pilz. Die Fruchtkörper treten vorwiegend an verrottenden Blattspindeln in der Bodenstreu auf. Das Entfernen absterbender und abgestorbener Bäume ist – aus waldhygienischer Gründen – nicht erforderlich, außer das Holz soll noch verwertet werden oder von den Bäumen geht eine Gefährdung für Menschen oder Sachgüter aus. Durch den Landesforstdienst wurde in Vorarlberg ein Netz von Beobachtungspunkten eingerichtet.

	ZIEL 2018	2011
Waldfläche	ca. 100.000 ha	98.000 ha
Holzvorrat, Holzzuwachs, Holzeinschlag		
Vorrat maximal	385 Vfm/ha	411 Vfm/ha
Zuwachs	8,6 Vfm/ha	9,9 Vfm/ha
Einschlag	450.000 Efm	398.383 Efm
Bestandesstabilität in Jungbeständen	8.500 ha	12.000 ha
Wildschäden, Verbiss, Baumartenzusammensetzung	70 % tragbar	55 % tragbar
Kleinkahlschläge	weniger als 60 ha	17 ha
Totholz (Baumstämme/ha)	6 %	7 %
Generhaltungsplantagen, Generhaltungswälder, geschützte Wälder		
Erntebestände	120	148
Generhaltungswälder	8	13

HOLZEINSCHLAG IN FESTMETER



Holzeinschlag

Der Holzeinschlag erreichte in Vorarlberg 2011 ein Ausmaß von 398.383 Erntefestmeter (Efm). Er war damit um ca. vier Prozent höher als im Vorjahr. Der Schadholzanteil betrug 34.300 Efm und ist gegenüber dem letzten Jahr um ca. 15 Prozent gesunken.

erkannten Bauleistungen betragen 1,255 Millionen Euro. Die Projekte wurden mit EU-, Bundes- und Landesmitteln in der Höhe von insgesamt 992.478 Euro gefördert.

Vorarlberger Waldfonds

Für die Gewährung von Beiträgen für forstliche Maßnahmen aus dem Vorarlberger Waldfonds wurden 2011 von der Abteilung Forstwesen im Amt der Landesregierung 1.347 Anträge geprüft und bearbeitet. Das Land Vorarlberg gewährte dazu Beiträge in der Höhe von 1,974 Millionen Euro.

Schutzwaldsanierung

2011 wurden in Vorarlberg in 34 geförderten Schutzwaldsanierungsprojekten Maßnahmen durchgeführt. Die an-

GEFÖRDERTE MASSNAHMEN	ANTRÄGE	EINHEIT	BEIHILFE (EURO)
Schadholzaufarbeitung mit Bodenlieferung	264	13.321 Festmeter	116.313
Schadholzaufarbeitung mit Pferderückung	10	375 Festmeter	4.320
Schadholzaufarbeitung mit Seilkranbringung	37	4.211 Festmeter	49.474
Seilkranbringung im Schutzwald	378	95.924 Festmeter	776.521
Aufarbeitung von Schadholz das im Wald liegen bleibt	24	372 Festmeter	7.928
Querfällen von Holz zur Hangstabilisierung	101	2.160 Festmeter	127.335
Anlage von Begehungssteigen	10	11.238 Laufmeter	22.476
Erstellung von Verbisskontrollflächen	33	99 Stück	16.562
Biotopverbessernde Maßnahmen zur Verhinderung von Wildschäden	3	1.000 Stück	3.416
Erstabzäunung von Flächen gegen Weidevieh	1		591
Pferdeeinsatz	5	12 Stück	2.910
Rückung von Holz mit Pferden	52	6.880 Festmeter	31.338
Biologische Forstschutzmaßnahmen – Nistkästen	6	308 Stück	1.688
Wiederaufforstung nach Immissionsschäden und Borkenkäferbefall	5	475 Ar	21.774
Neu- und Wiederbegründung von Schutzwald	89	13.248 Ar	96.079
Durchführung von Demonstrationsaufforstungen	2	73 Ar	1.926
Forstpflfegemaßnahmen	96	16.372 Ar	126.382
Neuanlage, Ausbau und Instandsetzung von Schlepperwegen	19		84.832
Ausbildung von Lehrlingen in der Forstwirtschaft	14		126.667
Beschäftigung von Ferialarbeitern oder arbeitslosen Jugendlichen in der Forstwirtschaft	7	31 Personen	21.160
Fangbäume	14	166 Stück	7.304
Nutzung im Objektschutzwald mit Bodenlieferung	53	3.437 Festmeter	27.839
Nutzung im Objektschutzwald mit Seilkranbringung	124	17.505 Festmeter	299.407
Gesamtsumme	1.347		1.974.242



Landesforstgarten

Für Neuanschaffungen, Pflanzenerzeugung, Arbeitskräfte, Investitionen und Instandhaltung von Gebäuden und Anlagen wurden Aufwendungen in der Höhe von 292.269,48 Euro getätigt. Dem gegenüber stehen Einnahmen von 284.395,51 Euro.

PFLANZENTRIEB DES LANDESFORSTGARTENS 2011

HOLZART	EIGENERZEUGUNG	ZUKAUF	SUMME
Nadelhölzer	200.175	62.400	262.575
Laubhölzer	24.213	14.275	38.488
Flurgehölze	7.210	1.825	9.035
Gesamtsumme	231.598	78.500	310.098

Vorarlberger Schutzwaldtagung

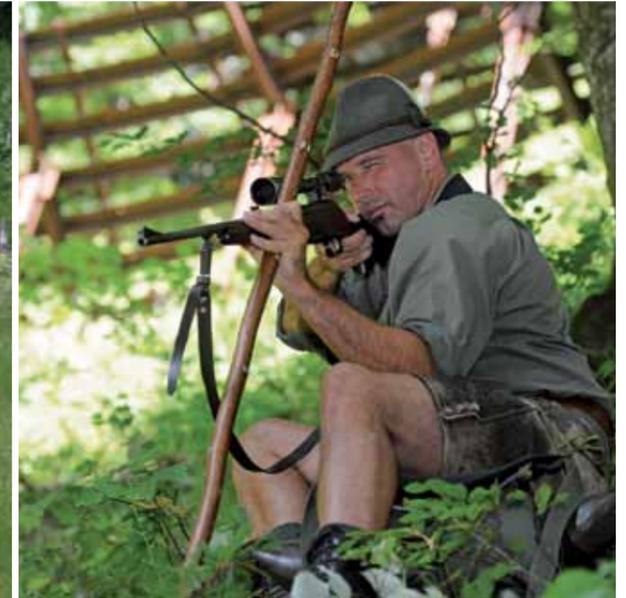
Im Jahr 2011 fand die 10. Vorarlberger Schutzwaldtagung mit rund 160 Teilnehmern in Blons statt. Hierbei wurde auf die Wichtigkeit des Schutzwaldes, besonders in den steilen Bergregionen wie im Großen Walsertal hingewiesen. Schutzwaldpreisträger 2011 wurde die Gemeinde Nüziders mit dem Projekt „35 Jahre Wiederbewaldung der Waldbrandflächen am Muttersberg/Fraßen“. Anerkennungspreise gingen an die Gemeinde Lingenau – „Projekt „RotenbergWALD Lingenau“ und die Agrargemeinschaft Innerbraz – „Schutzwaldsanierung und Schutzwaldverjüngung unter schwierigsten Bedingungen“. Erstmals wurden Sonderpreise an die VS Doren und VS Raggal vergeben.

Alpiner Schutzwaldpreis

Das am Pfänderstock in Kennelbach von der Gemeinde Kennelbach, der Wildbach- und Lawinenverbauung, dem Landesforstdienst sowie der Bringungsgenossenschaft „Känzelefelsen“ seit 1999 umgesetzte Wiederbewaldungsprojekt „Känzelefelsen“ wurde von der ARGE Alpenländische Forstvereine als vorbildliche Maßnahme zur Schutzwaldsanierung bzw. zur Verbesserung und Bewirtschaftung des Bergwaldes mit einer Nominierung in der Kategorie Erfolgsprojekte gewürdigt. Die Projektfläche umfasst 28 Hektar und wird von 48 Grundeigentümern geteilt. Um den sturmgeschädigten Wald zu erschließen, wurden über 1.600 Meter Forstwege angelegt, 32 verschiedene Baumarten wurden aufgeforstet oder haben sich auf natürliche Weise etabliert. Als Unterstützungsmaßnahmen wurden Fellsicherungen und Steinschlagschutznetze installiert sowie eine effektive Bejagung in den Aufforstungsflächen durchgeführt. In Zusammenarbeit mit dem Kloster Mehrerau wurde ein Großteil der forstlichen Maßnahmen im Rahmen eines Langzeitarbeitslosenprojektes umgesetzt.

Beratungstätigkeit – forstliche Öffentlichkeitsarbeit

Auch 2011 stellte die Beratung und Unterstützung der Waldeigentümer bei der Durchführung von Waldbewirtschaftungs- und Pflegemaßnahmen sowie bei der Verbesserung der forstlichen Infrastruktur eine wesentliche Aufgabe des Vorarlberger Forstdienstes dar. Die Schulaktion „Wald erleben“ stand unter dem Thema „Internationales Jahr des Waldes“ und wurde zum 15. Mal durchgeführt. Der Landesforstdienst hat dabei 56 Klassen der 4. Schulstufe mit 988 Schülerinnen und Schüler in halbtägigen Wanderungen in den Wald begleitet. An den Waldspielen im Wildpark am Ardetzenberg in der letzten Schulwoche haben 23 Klassen der 6. Schulstufe mit über 452 Schülerinnen und Schülern teilgenommen. Sieger wurde die Klasse 2a der Mittelschule Großes Walsertal.



Jagdwesen

TBC-Untersuchungen

Neben der Abschussplanung stand im Jagdjahr 2011/2012 die regionsweise Zuteilung von Abschüssen, getrennt nach Geschlecht und Alter zur vorsorglichen TBC-Untersuchung beim Rotwild an. Insgesamt wurden 280 Stück untersucht. In acht Fällen wurde TBC festgestellt, wobei zwei Stück Rotwild als Hegeabschüsse erlegt wurden. Die TBC-positiven Fälle stammen aus populationsökologisch im Einflussbereich des Tiroler Lechtals liegenden Gebieten.

Wild und Jagd in UVP-Verfahren

Im Jahr 2011 standen die UVP-Verfahren Golfplatz Lech sowie Kraftwerk Obervermont II, Gemeinde Gaschurn, zur Begutachtung an. Die wildökologischen Detailanalysen haben gezeigt, dass von diesen Großprojekten viele Wildarten in teilweise sehr sensiblen Biotopen betroffen sind, und dass vor allem die Bautätigkeiten erheblichen Einfluss sowohl auf das Wild als auch auf die Jagdausübung haben.

Durch Auflagen, wie zeitliche und räumliche Begrenzungen der Betriebsphasen, können die negativen Auswirkungen relativiert werden. Durch die Erarbeitung von ökologischen Ausgleichsmaßnahmen, z.B. das mosaikartige Schwenden von stark verbuschten Flächen zur Optimierung des Birkhuhnhabitats, Entflechtung des Wegenetzes durch Zusammenlegungen von Straßen und Wanderwegen im alpinen Gelände sowie die Ruhigstellung wichtiger Wildeinstandsgebiete mit Hilfe der Informationskampagne „Respektiere deine Grenzen“ bzw. die Ausscheidung von Wildruhezonen, können im Umfeld des Bauprojektes sogar Verbesserungen der wildökologischen Biotopbedingungen erreicht werden.

Wald-Wild-Exkursion

Im Vorjahr erfolgte erstmals eine Exkursion mit interessierten Mitgliedern des Landtages zum Thema „Wald-Wild-Lebensraumnutzung“. Am Beispiel der Genossenschaftsjagd Klösterle wurden die hohen Ansprüche und Mehrfachnutzungen des Wildlebensraumes durch den Menschen und die daraus resultierenden Konfliktpotentiale im Schutzwald von den zuständigen Fachleuten erörtert und Maßnahmen zur Problemlösung mit den Politikern diskutiert. Aufgrund der positiven Reaktionen der Exkursionsteilnehmer wurde eine alljährliche situationsbezogene Begehung in verschiedenen Landesteilen ins Auge gefasst.

Jagdliche Fortbildung

Im Jahr 2011 wurden in Zusammenarbeit mit der Vorarlberger Jägerschaft sowie des Verbandes der Vorarlberger Jagdschutzorgane zwei Fortbildungsveranstaltungen mit über 30 Berufsjägern und Jagdschutzorganen durchgeführt. Zum Themenschwerpunkt „Bejagung und Reduktion des Rotwildes“ fand dabei eine Exkursion zur Forstverwaltung Waldburg-Zeil ins Allgäu statt. Darüberhinaus wurde im Zuge der Dornbirner Jagdmesse eine hochkarätige Tagung mit dem Titel „Rotwildreduktion & Weidgerechtigkeit – Gegensatz oder jagdliche Herausforderung“ abgehalten.



Energieautonomie Vorarlberg

Das langfristige energiepolitische Ziel des Landes ist die vom Landtag beschlossene Energieautonomie im Jahr 2050. Im Rahmen des Prozesses „Energiezukunft Vorarlberg“ wurden von über 300 Experten Maßnahmenvorschläge zur Erreichung dieses Zieles ausgearbeitet. 2011 wurden die Vorschläge im Maßnahmenpaket „Schritt für Schritt zur Energieautonomie in Vorarlberg – 101 enkeltaugliche Maßnahmen“ zusammengefasst. Dieses Maßnahmenpaket umfasst die konkreten Umsetzungsschritte für den Zeitraum bis 2020 und wurde ebenfalls vom Landtag einstimmig beschlossen. Die angegebenen Maßnahmen werden jetzt Schritt für Schritt umgesetzt. Parallel dazu wird ein Monitoringkonzept zur Lagebestimmung erstellt.

Im Jahr 2011 wurden 2.079 erneuerbare Energienutzungen (Biomasse, Wärmepumpen, Solaranlagen) mit 7,37 Millionen Euro aus Landesmitteln gefördert.

Die Landesförderungen teilen sich wie folgt auf:

- 1,31 Millionen Euro für 555 Biomasse-Kleinanlagen
- 2,25 Millionen Euro für 31 Biomasse-Fernheizwerke
- 0,89 Millionen Euro für 360 Wärmepumpen
- 2,92 Millionen Euro für 1.133 Solaranlagen

Die getätigten Investitionen führten im Bereich der Biomasse zum Ersatz von 11,4 Millionen Liter, im Bereich Wärmepumpen von 700.000 Liter und im Bereich Solaranlagen von 760.000 Liter Heizöl extra leicht. Die CO₂-Reduktion liegt bei den Biomasseanlagen bei rund 33.200 Tonnen, bei den Wärmepumpen bei 1.900 Tonnen und bei den Solaranlagen bei 2.155 Tonnen.

Derzeit bestehen in Vorarlberg

- rund 28.400 Biomasse-Einzelöfen und 120 Heizwerke mit einer jährlichen Substitution von 83 Millionen Liter Heizöl extra leicht und einer CO₂-Einsparung von 230.000 Tonnen pro Jahr. Rund 20 Prozent des Raumwärmebedarfes wird bereits mit Biomasse gedeckt.
- etwa 17.000 Solaranlagen mit einer Gesamtkollektorfläche von 218.000 m² und einer Energieerzeugung von 76 GWh. Damit können 9.400 Niedrigenergiehäuser geheizt werden.

In den rund 120 Vorarlberger Biomasse-Fernheizwerken wurden in der Heizperiode 2010/2011 rund 368.000 Schütt-raummeter (SRm) Holz eingesetzt.

Dieses Holz setzt sich zusammen aus

- 170.000 SRm Waldhackgut,
- 155.000 SRm Sägerestholz,
- 5.000 SRm Sägemehl,
- 30.000 SRm Rinde,
- 1.800 SRm Pellets,
- 6.000 SRm Flurgehölzen.



FÖRDERMASSNAHMEN IN MILLIONEN EURO					FÖRDERMASSNAHMEN IN MILLIONEN EURO				
	LAND	EU	BUND	GESAMT		GESAMT	EU	BUND	LAND
2004	29,370	23,700	15,310	68,380	EU-Marktordnungsprämien	12,671	11,750	0,193	0,728
2005	28,260	23,960	13,870	66,090	Ausgleichszulage	11,960	5,823	3,682	2,455
2006	28,210	28,360	13,340	69,910	Agrarumweltmaßnahmen	25,476	8,656	4,982	11,838
2007	28,240	27,150	11,360	66,750	Investitionsmaßnahmen	4,025	0,664	0,420	2,941
2008	29,455	29,995	13,651	73,101	Berufsbildungsmaßnahmen	4,294	0,208	0,604	3,482
2009	31,510	30,161	13,330	75,001	Verarbeitung, Vermarktung, Qualitätssicherung	7,566	1,137	1,020	5,409
2010	31,411	33,148	15,546	80,105	Entwicklung von ländlichen Gebieten	8,129	2,929	1,536	3,664
2011	32,462	31,561	13,030	77,053	Imkerei, Fischerei und Jagd	0,357	0,041	0,025	0,291
					Arbeitnehmer- und Sozialmaßnahmen	0,885	0,000	0,104	0,781
					Sonstige Fördermaßnahmen	1,690	0,353	0,464	0,873
					Summe	77,053	31,561	13,030	32,462

VORARLBERGER UMWELTBEIHLFE 2011 – AUSBEZAHLTE PRÄMIEN NACH MASSNAHMEN

MASSNAHME	AUFSTOCKUNGSSÄTZE ZUM ÖPUL	BETRIEBE	EURO
Tierschutzmaßnahme Weidehaltung	45 - 80 %	2.386	1.240.188
Tierschutzmaßnahme Auslauf	45 - 80 %	114	59.116
Biologische Wirtschaftsweise	50 - 80 %	448	716.222
Umweltgerechte Bewirtschaftung (UBAG)	50 - 80 %	2.442	1.390.963
Gesamtverzicht Grünland	50 - 80 %	1.974	542.874
Gesamtverzicht Acker	50 - 80 %	11	290
Mahd von Steiflächen	80 %	2.379	1.341.517
Bewirtschaftung von Bergmähdern	80 %	21	28.960
Pflege ökologisch wertvoller Flächen	15 - 70 %	2.195	1.007.861
Alpung Milchkühe	120 Euro/Kuh	1.165	1.168.080
Alpung Mutterkühe	60 Euro/Kuh	363	132.780
Alpung Schafe	2 Euro/Schaf	116	4.558
Alpung Ziegen	2 Euro/Ziege	137	1.286
Gesamt		3.068	7.634.695

ÖPUL IM JAHR 2011: FLÄCHEN, BETRIEBE UND PRÄMIEN

MASSNAHME	FLÄCHE	BETRIEBE	ÖPUL-PRÄMIEN	DIFFERENZ ZU 2010
Biologische Wirtschaftsweise	6.215	451	1.228.513	16.431
Verzicht Grünland und Ackerfutter	19.132	1.972	926.457	-29.897
Verzicht Betriebsmittel Acker	5	8	578	-251
Umweltberechte Bewirtschaftung (UBAG)	25.957	2.465	2.444.158	-67.046
Integrierte Produktion Obst und Hopfen	44	12	13.125	204
Integrierte Produktion Wein	7	2	2.912	600
Integrierte Produktion Ackerflächen	24	5	5.232	541
Integrierte Produktion geschützter Anbau	2	1	2.300	0
Verzicht Fungizide	34	11	827	3
Silageverzicht in bestimmten Gebieten	15.333	1.361	2.478.064	-54.974
Mahd von Steiflächen	8.527	2.360	1.612.369	-70.097
Bewirtschaftung von Bergmähdern	78	21	34.892	-1.309
Alpung und Behirtung	28.184	505	2.909.070	-66.101
Seltene Nutztierassen	978 Tiere	203	147.483	2.254
Seltene landwirtschaftliche Kulturpflanzen	32	13	3.501	11
Erhaltung von Streuobstbeständen	547	654	64.855	-4.466
Begrünung von Ackerflächen	974	244	127.259	-3.107
Mulch- und Direktsaat	16	3	539	-379
Erosionsschutz Obst und Hopfen	45	14	10.013	261
Erosionsschutz Wein	10	4	2.143	332
Naturschutzmaßnahmen	6.718	2.180	3.259.654	-39.162
Verlustarme Gülleausbringung	16.211 m ³	21	15.812	259
Besonders tiergerechte Haltung	42.766 GVE	2.389	2.488.987	-18.156
Summe		3.348	17.778.743	-334.049

VORARLBERGER KUHPRÄMIE FÜR MILCH- UND MUTTERKÜHE

KATEGORIE	PRÄMIE/KUH (EURO)	ANZAHL KÜHE	GESAMT (EURO)
1. bis 10. Kuh	63,20	15.720	993.504,00
11. bis 20. Kuh	41,08	6.974	286.491,92
21. bis 40. Kuh	30,34	4.747	144.005,12
ab 41. Kuh	0,00	1.884	0,00
Summe		29.325	1.424.001,04

davon im Rahmen der bundesweiten Kuhprämie (EU, Bund + Land)
ausbezahlt: 1.046.416,79 Euro

davon im Rahmen der Vorarlberg Kuhprämie
(nur Landesmittel) ausbezahlt: 377.584,25 Euro

BIOTOPPRÄMIE FÜR BETRIEBE UNTER ZWEI HEKTAR 2011

MASSNAHME	FLÄCHE (Hektar)	BETRIEBE	EURO
Erhaltung Streuobstwiesen	5,24	118	626
Mahd von Steilflächen	68,90	118	17.009
Pflege ökologisch wervoller Flächen	71,64	100	44.761
Summe	145,78	201	62.396

(Teilnahme an mehreren Maßnahmen möglich)

HOLZEINSCHLAG IN FESTMETER

REGION	2002	2004	2006	2008	2010	2011
Burgenland	566.444	630.169	730.464	665.851	647.325	691.811
Kärnten	2.033.117	2.126.595	2.583.939	2.799.796	2.546.405	2.961.152
Niederösterreich	2.976.200	3.350.948	4.115.639	4.116.307	3.527.081	3.829.984
Oberösterreich	2.352.803	2.503.013	3.346.059	3.843.175	2.974.376	2.974.993
Salzburg	1.119.858	1.420.430	1.452.430	1.366.787	1.229.485	1.330.244
Steiermark	4.212.774	4.770.880	4.973.269	7.331.481	5.006.439	5.005.997
Tirol	1.274.595	1.305.196	1.497.088	1.299.446	1.485.459	1.473.245
Vorarlberg	292.940	344.519	400.211	338.272	382.729	398.383
Wien	16.708	30.144	35.762	34.314	31.657	29.861
Österreich	14.845.439	16.481.894	19.134.861	21.795.429	17.830.956	18.695.670

ENTWICKLUNG DES PRODUKTIONSWERTES DES WIRTSCHAFTSBEREICHS LANDWIRTSCHAFT ZU HERSTELLUNGSPREISEN IN MILLIONEN EURO

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Getreide	0,39	0,30	0,22	0,22	0,20	0,19	0,15	0,15	0,12	0,06	0,08	0,18	0,12	0,09	0,14	0,15
Futterpflanzen	15,34	16,91	15,28	14,62	16,02	16,21	15,72	14,81	14,84	16,31	15,26	16,92	18,26	20,06	17,25	21,76
Produkte Gemüse- und Gartenbau	9,63	8,35	10,19	9,89	9,92	9,73	10,31	10,36	10,27	10,14	10,46	10,80	10,99	11,21	11,27	11,61
Frischgemüse	4,27	2,15	2,05	1,82	1,50	1,64	1,91	1,80	1,40	0,83	0,87	0,81	0,96	0,92	1,02	0,94
Pflanzen und Blumen	5,36	6,20	8,14	8,07	8,42	8,09	8,40	8,56	8,87	9,31	9,59	9,99	10,04	10,29	10,25	10,67
Kartoffeln	0,17	0,16	0,14	0,14	0,13	0,08	0,08	0,17	0,09	0,06	0,09	0,14	0,09	0,09	0,10	0,12
Obst	4,69	3,64	5,19	4,14	5,08	5,09	4,66	5,75	5,88	5,97	4,91	7,97	7,45	7,23	5,50	7,24
Obst, intensiv	0,66	0,35	0,58	0,45	0,52	0,50	0,53	0,43	0,63	0,57	0,61	0,56	0,60	0,66	0,50	0,77
Obst, extensiv	4,03	3,29	4,61	3,69	4,56	4,58	4,13	5,32	5,25	5,40	4,29	7,40	6,85	6,58	5,01	6,47
Wein	0,04	0,04	0,04	0,04	0,05	0,04	0,05	0,02	0,04	0,04	0,04	0,06	0,03	0,01	0,09	0,11
Tiere	24,81	24,03	19,34	21,67	22,09	21,07	23,50	25,74	25,62	26,80	26,88	29,94	29,83	28,31	27,32	31,05
Rinder	19,26	17,74	14,50	16,99	16,87	15,16	18,76	20,43	20,45	20,65	22,27	24,37	26,11	23,32	23,15	26,55
Schweine	3,73	4,44	3,05	2,94	3,29	3,79	2,42	3,20	2,73	3,83	2,06	3,03	1,58	2,68	2,00	2,00
Einhufer	0,07	0,09	0,07	0,06	0,11	0,15	0,13	0,08	0,06	0,07	0,08	0,08	0,07	0,24	0,05	0,07
Schafe und Ziegen	0,93	0,97	0,95	0,94	1,08	1,04	1,31	1,24	1,54	1,24	1,42	1,30	0,61	0,82	0,75	0,90
Geflügel	0,18	0,14	0,13	0,16	0,09	0,21	0,21	0,11	0,12	0,34	0,32	0,35	0,41	0,37	0,41	0,45
Sonstige Tiere	0,64	0,66	0,64	0,58	0,65	0,72	0,66	0,68	0,72	0,67	0,74	0,81	1,06	0,88	0,97	1,07
Tierische Erzeugnisse	42,39	43,06	41,94	42,38	40,18	45,67	46,79	44,64	47,20	48,44	51,00	51,63	58,85	52,43	56,00	61,34
Milch	37,50	38,25	36,82	37,39	35,89	42,56	43,58	41,30	43,74	45,24	47,75	47,83	54,96	48,11	51,70	56,60
Eier	3,53	3,88	4,03	3,49	2,53	1,76	1,86	1,98	2,06	1,98	2,05	2,48	2,74	3,05	3,15	3,22
Sonstige tierische Erzeugnisse	1,36	0,94	1,09	1,49	1,76	1,36	1,34	1,36	1,40	1,21	1,19	1,32	1,15	1,27	1,15	1,52
Pflanzliche Erzeugung	30,26	29,41	31,07	29,06	31,39	31,34	30,97	31,25	31,24	32,58	30,84	36,07	36,95	38,69	34,36	40,99
Tierische Erzeugung	67,20	67,09	61,28	64,04	62,27	66,74	70,29	70,37	72,82	75,24	77,88	81,57	88,68	80,74	83,32	92,39
Erzeugung landwirtschaftlicher Güter	97,45	96,49	92,35	93,10	93,67	98,08	101,26	101,63	104,06	107,82	108,72	117,64	125,63	119,43	117,68	133,37
Erzeugung landwirtschaftlicher Dienstleistungen	2,61	2,11	1,53	2,20	2,18	2,36	1,74	0,70	0,93	1,56	0,10	1,48	1,14	1,73	0,71	
Landwirtschaftliche Erzeugung	100,07	98,60	93,87	95,30	95,84	100,44	103,00	102,33	104,99	109,38	108,81	119,12	126,77	121,16	118,39	
Urlaub am Bauernhof	3,73	2,79	3,27	3,09	5,58	7,87	9,00	6,99	9,21	10,52	9,33	7,77	7,08	8,13	7,09	
Direktvermarktung	0,94	2,73	3,35	5,72	7,58	5,68	6,10	2,91	3,97	2,71	2,13	2,42	2,61	3,73	4,29	
Nebenbetrieb	1,88	2,56	1,30	0,46	0,94	1,59	6,85	2,10	2,97	4,47	4,11	3,53	2,02	2,83	4,39	
Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereiches	106,61	106,68	101,79	104,57	109,95	115,58	124,95	114,34	121,13	127,09	124,38	132,84	138,49	135,85	134,17	
Vorleistungen insgesamt	66,10	68,67	64,40	68,28	70,53	74,46	79,92	70,40	72,83	74,56	66,79	73,45	81,09	79,70	81,56	
Energie und Schmierstoffe	5,59	7,20	7,06	6,56	7,57	7,81	7,64	7,46	8,58	8,40	9,07	9,09	11,03	10,22	10,69	
Tierarzt und Medikamente	2,30	2,39	2,14	2,59	2,56	2,44	2,95	2,35	2,92	2,76	2,90	3,43	3,45	3,08	3,55	
Futtermittel	26,83	28,64	25,87	26,30	28,28	29,10	28,01	26,59	25,26	26,31	25,07	28,77	32,38	32,82	30,18	
Instandhaltung	8,08	8,31	7,39	6,41	8,00	7,03	9,80	9,23	7,93	7,26	6,17	7,54	6,42	7,42	9,70	
Sonstige Güter und Dienstleistungen	23,30	22,14	21,93	26,43	24,12	28,10	31,52	24,77	28,14	29,82	23,59	24,63	27,80	26,15	27,44	
Arbeitnehmerentgelt	12,64	12,88	12,25	12,88	13,66	13,28	14,41	15,72	14,89	13,52	11,94	13,63	13,18	11,04	10,50	
Abschreibungen	33,28	33,46	34,60	35,83	36,92	37,47	37,63	38,27	38,79	40,24	40,55	41,94	44,19	45,44	45,43	
Pachten und Zinsen	2,19	1,74	3,45	2,64	7,72	9,28	9,74	7,11	6,30	5,27	9,46	13,50	15,26	13,84	11,77	
Sonstige Produktionsabgaben	3,17	3,82	2,65	3,93	2,53	1,22	3,61	2,94	1,37	4,06	1,76	7,75	4,46	3,58	2,54	
Subventionen	41,73	44,58	45,57	45,19	43,05	53,63	51,95	51,71	51,32	48,10	52,89	56,14	59,26	58,69	59,77	
Nettounternehmensgewinn	30,96	30,69	30,02	26,20	21,65	33,49	31,60	31,62	38,26	37,55	46,77	38,72	39,57	40,95	42,13	

TIERGESUNDHEITSMASSNAHMEN 2011 – AUSBEZAHLTE PRÄMIEN

MASSNAHME	BETRIEBE	EURO
Evaluierungsbereich Tierschutz	2.600	203.892
Evaluierungsbereich Hygiene	2.598	103.449
Evaluierungsbereich Management	2.602	375.503
Evaluierungsbereich Haltung	2.602	410.105
Bestätigung der Tiermehlfreiheit	2.474	34.788
Verzicht auf gentechnisch veränderten Soja	2.475	134.353
Mutterkühe - Sozialkontakt zum Kalb	427	56.940
Milchkühe - Zellzahl unter 350.000	1.572	639.622
Alpkühe - Zellzahl unter 250.000	990	135.020
Schweine - Auslauf	13	1.017
Schweine - Beschäftigungsmaterial oder Liegefläche	39	3.934
Summe	2.602	2.098.623
abzüglich Degression bei Betrieben über 50 GVE	218	41.238
Auszahlungssumme	2.602	2.057.385
teilnehmende Betriebe mit Rindern	2.444	
teilnehmende Betriebe mit Schafen	152	
teilnehmende Betriebe mit Ziegen	147	
teilnehmende Betriebe mit Schweinen	46	

ENTWICKLUNG DES VIEHBESTANDES IN VORARLBERG

JAHR	RINDER	SCHWEINE	PFERDE	SCHAFE	ZIEGEN	GEFLÜGEL
1965	63.420	28.643	1.294	2.527	1.954	162.251
1970	62.291	36.751	1.091	3.150	1.704	262.199
1975	62.440	34.976	1.342	6.027	1.445	311.814
1980	64.389	32.715	1.460	8.390	1.621	272.295
1985	65.196	25.845	1.676	7.516	1.591	251.048
1990	63.141	18.966	2.189	9.200	1.547	213.707
1995	64.658	18.600	2.788	13.064	2.572	179.339
2000	62.881	15.192	2.826	11.636	2.258	166.045
2005	63.065	15.599	2.249	12.167	2.729	133.041
2006	62.963	13.593	2.345	11.227	2.667	129.446
2007	62.968	13.913	2.234	13.624	3.265	128.485
2008	64.841	12.709	2.291	12.709	3.242	106.159
2009	66.343	12.903	2.334	11.713	3.472	105.733
2010	66.062	11.454	2.425	12.930	3.779	110.683
2011	65.326	11.134	2.361	13.554	4.224	108.397

BUNDESLÄNDERVERGLEICH LAND- UND FORSTWIRTSCHAFTLICHER DATEN

REGION	ENTWICKLUNG RINDERBESTAND				ENTWICKLUNG SCHWEINEBESTAND				ÖPUL	AUSGLEICHS-ZULAGE	AUSBEZAHLTE PRÄMIEN 2011 IN MILLIONEN EURO		DURCHSCHNITTLICHE PRÄMIE IN EURO JE HEKTAR INKLUSIVE ALPEN	
	1950	1970	1990	2010	1950	1970	1990	2010			EINHEITLICHE BETRIEBSPRÄMIE	LÄNDLICHE ENTWICKLUNG - SONSTIGE MASSNAHMEN	1. SÄULE	2 SÄULE
Burgenland	113.127	98.522	49.501	21.648	189.056	194.830	140.46	58.444	45,34	4,16	48,25	17,73	277	252
Kärnten	199.007	207.615	227.782	198.075	212.769	245.639	200.135	132.077	39,66	36,24	36,89	27,77	219	313
Niederösterreich	561.016	597.204	629.401	453.806	801.732	1.265.733	1.151.421	878.211	197,52	50,46	262,63	77,79	311	265
Oberösterreich	551.251	681.916	772.424	586.301	565.303	907.720	1.123.863	1.162.315	88,47	39,42	149,84	65,25	320	232
Salzburg	140.627	157.539	181.270	165.654	58.014	77.207	32.919	9.245	43,30	28,20	20,16	30,68	133	338
Steiermark	442.868	461.074	444.522	338.482	544.515	613.415	960.992	869.001	67,79	52,12	77,37	57,25	239	273
Tirol	190.365	201.159	215.782	183.825	80.010	92.916	57.715	15.110	47,74	46,13	23,85	31,64	106	317
Vorarlberg	61.962	62.291	63.141	66.062	27.234	36.751	18.966	11.454	17,78	11,77	9,87	12,23	137	351
Wien	20.325	946	91	115	44.440	10.729	1.509	126	1,54	0,00	1,59	5,18	274	257
Österreich	2.280.548	2.468.266	2.583.914	2.013.968	2.523.073	3.444.940	3.687.981	3.135.983	549,14	268,50	630,45	325,52	256	274

LEISTUNGSABGELTUNGEN 2011

REGION	EINHEITLICHE BETRIEBSPRÄMIE			VORARLBERGER UMWELTBEIHILFE			TIERGESUNDHEITSMASSNAHMEN			ÖPUL	AUSGLEICHSZULAGE				
	GESAMT	BETRIEBE	JE BETRIEB (EURO)	GESAMT	BETRIEBE	JE BETRIEB (EURO)	GESAMT	BETRIEBE	JE BETRIEB (EURO)		GESAMT	BETRIEBE	JE BETRIEB (EURO)		
Brandnertal	74.650	34	2.196	125.165	40	3.129	18.797	27	696	224.052	44	5.092	201.739	39	5.173
Bregenzerwald	3.788.261	976	3.881	3.060.813	1.030	2.972	883.830	945	935	7.427.350	1.118	6.643	4.461.225	1.026	4.348
Großes Walsertal	414.297	182	2.276	864.162	190	4.548	102.434	171	599	1.550.663	206	7.527	1.173.163	178	6.591
Kleinwalsertal	76.686	56	1.369	188.109	73	2.577	21.659	50	433	415.835	100	4.158	343.021	103	3.330
Klostertal/Arlberg	125.073	69	1.813	247.857	93	2.665	31.406	64	491	608.877	110	5.535	421.073	90	4.679
Leiblachtal	582.961	107	5.448	277.469	117	2.372	119.975	112	1.071	784.133	123	6.375	348.959	123	2.837
Montafon	380.789	400	952	730.552	463	1.578	105.104	358	294	1.578.801	503	3.139	1.631.205	490	3.329
Rheintal	3.316.229	662	5.009	1.400.424	772	1.814	548.993	638	860	3.437.910	825	4.167	2.043.039	776	2.633
Walgau	1.107.632	253	4.378	740.143	290	2.552	225.187	237	950	1.751.122	319	5.489	1.141.661	287	3.978
Vorarlberg	9.866.578	2.739	3.602	7.634.694	3.068	2.488	2.057.385	2.602	791	17.778.743	3.348	5.310	11.765.085	3.112	3.781

Landesrat Ing. Erich Schwärzler

Landhaus, A-6901 Bregenz
Telefon: +43(0)5574/511-25000
Fax: +43(0)5574/511-25095
E-Mail: erich.schwaerzler@vorarlberg.at

Abteilung Umweltschutz (IVe)

Landhaus, A-6901 Bregenz
Telefon: +43(0)5574/511-24505
Fax: +43(0)5574/511-24595
E-Mail: umwelt@vorarlberg.at

Abteilung Landwirtschaft (Va)

Landhaus, A-6901 Bregenz
Telefon: +43(0)5574/511-25105
Fax: +43(0)5574/511-25095
E-Mail: landwirtschaft@vorarlberg.at

Abteilung Veterinärangelegenheiten (Vb)

Landhaus, A-6901 Bregenz
Telefon: +43(0)5574/511-25205
Fax: +43(0)5574/511-25295
E-Mail: veterinaer@vorarlberg.at

Abteilung Forstwesen (Vc)

Landhaus, A-6901 Bregenz
Telefon: +43(0)5574/511-25305
Fax: +43(0)5574/511-25095
E-Mail: forstwesen@vorarlberg.at

Agrarbezirksbehörde Bregenz

Josef-Huter-Straße 35, A-6901 Bregenz
Telefon: +43(0)5574/511-41005
Fax: +43(0)5574/511-41095
E-Mail: agrarbehoerde@vorarlberg.at

Landwirtschaftskammer Vorarlberg

Montfortstraße 9, A-6900 Bregenz
Telefon: +43(0)5574/400-410
Fax: +43(0)5574/400-600
E-Mail: office@lk-vbg.at

www.vorarlberg.at/landwirtschaft

Impressum: Herausgeber und Verleger

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landhaus, A-6901 Bregenz, Juni 2012

Redaktion: Dr. Reinhard Bösch, Alwin Denz, Dr. Norbert Greber, Ing. Walter Heine,

Ing. Christoph Hiebeler, DI Günter Osl, DI Walter Vögel;

Grafik: Baschnegger Amman & Partner, Dornbirn

Druck: Bucher GmbH & Co KG

Fotos: Amt der Vorarlberger Landesregierung – Abteilungen Landwirtschaft, Veterinärangelegenheiten, Forstwesen, Allgemeine Wirtschaftsangelegenheiten, Umweltschutz, Agrarbezirksbehörde Bregenz, Landespressestelle (DI Wolfgang Burtscher, Ing. Herbert Erhart, Ing. Walter Heine, Ing. Christoph Hiebeler, DI Günter Osl, DI Hubert Schatz, DI Nikolaus Schotzko, DI Christian Vögel, DI Walter Vögel); Bäuerinnenorganisation; Genuss Region Marketing GmbH, inatura – Erlebnis Naturschau Dornbirn GmbH; Landwirtschaftskammer Vorarlberg; Ländle Qualitätsprodukte Marketing GmbH; Lebensministerium/Rita Newman; Maschinenring und Maschinenring Service Vorarlberg; Projektstelle tierleben; umg.at – Umweltbüro Markus Grabher; Urlaub am Bauernhof; Vorarlberg Milch; Vorarlberg Tourismus/Peter Mathis; thinkstockphoto.

